



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN

Quartalsbericht 1/2026



Zeitraum: Jänner – März 2026

www.tuwien.at



INHALT

NEWSFLASH	6
1 HIGHLIGHTS VON SEITEN DES REKTORS	7
1.1 Berufungen im Jänner, Februar und März 2026	7
1.2 Gastprofessor_innen	7
1.3 Wiederbestellung von Rektor Jens Schneider	8
1.4 Neues aus der Welt der fuTUre fit Projekte	8
1.5 Weitere Highlights	8
AUSBLICK AUF 2026	11
AUSBLICK AUF 2027	11
1.6 Finanzen	12
2 HIGHLIGHTS AUS DEM VIZEREKTORAT FORSCHUNG, INNOVATION UND INTERNATIONALES	13
2.1 Die TOP Story des Ressorts	13
2.2 Forschung	13
2.3 Innovation	15
2.4 Internationales	17
2.5 Organisationsstrukturänderungen	20
AUSBLICK AUF 2026	20
AUSBLICK AUF 2027	20
3 HIGHLIGHTS AUS DEM VIZEREKTORAT LEHRE	21
3.1 Die TOP Story des Ressorts	21
3.2 Studium und studienrechtliche Angelegenheit	21
Erste TU Austria Doctoral School: TU-BRIDGE	21
3.3 Veranstaltungen, Verleihungen und Vernetzungstreffen	22
3.4 Projekte im Bereich Lehre	24
3.5 Organisationsstrukturänderungen	26
AUSBLICK AUF 2026	26
AUSBLICK AUF 2027	26
4 HIGHLIGHTS AUS DEM VIZEREKTORAT DIGITALISIERUNG UND INFRASTRUKTUR	27
4.1 Die TOP Story des Ressorts	27
4.2 Archiv	27
4.3 Bibliothek	28
4.4 Datenschutz und Dokumentenmanagement	29
4.5 Gebäude und Technik (GUT)	30
4.6 Campus IT	31
4.7 Tieftemperaturanlagen	33
AUSBLICK Q2/2026	33
AUSBLICK AUF 2026	34
5 HIGHLIGHTS AUS DEM VIZEREKTORAT PERSONAL	35
5.1 Die TOP Story des Ressorts	35
5.2 Veranstaltungen und Vernetzungstreffen	35
5.3 Wichtige Themen	36
5.4 Projekte	38
5.5 Organisationsstrukturänderungen	39
AUSBLICK AUF 2026	39
AUSBLICK AUF 2027	39
6 MEDIENRESONANZANALYSE KLASSISCHE MEDIEN	40
6.1 Keyfacts	40
6.2 Grafische Darstellungen	41
6.3 Präsenz der TU Wien in Radio/TV	42
6.4 Rektoratspräsenz	42
7 MEDIENRESONANZANALYSE SOCIAL MEDIA	43
7.1 Universitätsvergleich Follower (Stichtag 13.4.2026)	43
7.2 Die verschiedenen Social-Media-Kanäle im Detail	44
ACKNOWLEDGEMENTS	46

Vorwort des Rektors



Im März 2026 wurde ich als Rektor für eine zweite Amtszeit an der TU Wien wiederbestellt. Mit 22 von 26 Stimmen im Senat und einstimmiger Bestätigung durch den Universitätsrat habe ich ein außergewöhnliches Vertrauen erfahren – ein Vertrauen, das mich mit Demut erfüllt und gleichzeitig verpflichtet. Ich freue mich auf eine inspirierende und gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren, danke dem Senat und dem Universitätsrat und der gesamten TU Wien für das Vertrauen und für die Entwicklung unserer gemeinsamen Vision für die Zukunft:

TU Wien – where we dare to reason.
The creative urban tech university.
Unlimited.

Vertrauen ist für mich Ansporn und Verantwortung zugleich: Gemeinsam mit Ihnen möchte ich die TU Wien in den kommenden Jahren konsequent weiterentwickeln und dabei unsere Stärken – Exzellenz in Forschung und Lehre, Diversität und Teamgeist an einem der attraktivsten Wissenschaftsstandorte Europas festigen, ausbauen und international sichtbar machen.

Und das erste Quartal 2026 hat bereits demonstriert, worauf wir hinarbeiten:

International sichtbar und zukunftsorientiert: Am 20. März präsentierten wir zum ersten Mal den *India Science Day* im Festsaal – mit über 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wissenschaft, Politik und Diplomatie. Die Präsentation des geplanten „Austria-India Research and Innovation Framework“ (AIRIF) unterstreicht unser Anliegen, internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit strategisch auszubauen. Diese Initiative ist ein konkretes Beispiel dafür, wie wir die TU Wien und unsere Allianz TU Austria im Einklang mit den Zielen der Republik Österreich als führende Institution in Forschung, Lehre und Innovation positionieren.

Im kommenden Jahr werde ich zudem eine Führungsrolle in der EULiST-Allianz übernehmen, als Co-Chair zusammen mit meinem Kollegen Präsident Måns Svensson von der Universität Jönköping in Schweden, was die internationale Sichtbarkeit, die europäische Einheit und das Netzwerk der TU Wien weiter stärkt.

Attraktiver Arbeitsplatz: Das aktuelle *Trend-Ranking 2026* bestätigt: die TU Wien ist nicht nur eine international renommierte Universität, sondern auch ein attraktiver Arbeitgeber. Wir belegen Platz 41 unter allen 300 gerankten österreichischen Unternehmen und Platz 2 unter den Hochschulen. Besonders erfreulich ist Platz 6 in der Kategorie „Arbeitgeberin für Frauen“ – das Ergebnis unserer konsequenten Förderung von Vereinbarkeit und eines wertschätzenden Arbeitsumfelds. Diese Anerkennung verpflichtet uns, unsere Standards weiter auszubauen.

Infrastruktur für die Zukunft: Parallel zu diesen strategischen Initiativen treiben wir die physische Infrastruktur voran. Eine inspirierende Exkursion zur *Science City Hamburg Bahrenfeld* mit Vertreter_innen der Bundesimmobiliengesellschaft BIG und unseres Ministeriums BMFWF hat uns neue Perspektiven für den geplanten TU Wien Physik Campus Arsenal eröffnet – unser Flaggschiff-Projekt für die nächste Dekade. Wir erwarten die Planungsfreigabe für den Neubau Physik aus dem BMBWF und dem Finanzministerium in diesem Herbst.

Strategische Orientierung: All diese Entwicklungen sind nicht zufällig; sie folgen einer klaren strategischen Orientierung: unsere *fuTUre fit Strategie*. Sie definiert die Richtung durch unsere oben genannte Vision, unsere Mission *Technik für Menschen*, die acht strategischen Ziele und ein kohärentes Wertegerüst basierend auf den europäischen Werten. Die „sieben Ts“: Technology, Talent, Tolerance, Trust, Transparency, Team und Truth spiegeln unser dabei Selbstverständnis: Eine Technische Universität, die Menschen befähigt, die vertrauensvoll zusammenarbeitet, und die in der sich rasant verändernden Welt dadurch auch Orientierung bietet.

Die Operationalisierung dieser Strategie ist in vollem Gange – durch die *fuTUre fit* Projekte, durch klare Zielvereinbarungen mit den Fakultäten, durch unsere Projekte aus der Leistungsvereinbarung mit dem Ministerium und die hieraus resultierenden gezielten Investitionen in Forschung, Lehre, Innovation, digitale Transformation und Nachhaltigkeit.

Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit mit allen Angehörigen der TU Wien – Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Lehrenden und Forschenden. Das erste Quartal 2026 hat gezeigt: Die TU Wien ist in Bewegung. Diese Dynamik, diese Energie, dieser Mut – das macht uns *fuTUre fit*.

Gemeinsam gestalten wir unsere Zukunft.

Gemeinsam sind wir TU Wien.

Wien, im Mai 2026

Rektor

Prof. Dr.-Ing. Jens Schneider

NEWSFLASH

1

Rektor Jens Schneider wiederbestellt

Senat und Universitätsrat bestätigen die zweite Amtszeit für Jens Schneider als Rektor der TU Wien.

Im März 2026 wurde Rektor Jens Schneider für eine zweite Amtszeit an der TU Wien wiederbestellt. Der Senat stimmte mit 22 von 26 Stimmen zu, der Universitätsrat bestätigte die Entscheidung einstimmig. Die neue Funktionsperiode läuft von Oktober 2027 bis September 2031. Gewürdigt wurden insbesondere die bisherigen Leistungen des Rektorats und die Umsetzung des Strategieprozesses fuTUre fit, der die zukünftige Entwicklung der TU Wien maßgeblich prägt.

→ *Weitere Informationen siehe [Kapitel 1 Rektor](#)*

TUW unter Top-Arbeitgeber_innen

Platz 41 gesamt, Platz 2 unter Hochschulen.

Die TU Wien zählt 2026 erneut zu den Top-300-Arbeitgeber_innen Österreichs und erreicht im Trend-Ranking den 41. Platz unter allen Unternehmen sowie den 2. Platz bei den österreichischen Hochschulen. Grundlage sind über 250.000 Bewertungen. Besonders hervorgehoben wird die Ausrichtung auf Mitarbeiter_innenbedürfnisse und ein attraktives Arbeitsumfeld. In der Kategorie „Arbeitgeberin für Frauen“ belegt die TU Wien zudem den 6. Platz aller bewerteten Unternehmen, insbesondere aufgrund der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

→ *Weitere Informationen siehe [Kapitel 5 Vizerektorat Personal](#)*

2

3

India Science Day


















Erster India Science Day stärkt wissenschaftliche Kooperation zwischen Österreich und Indien.

Am 20. März 2026 fand im Festsaal der TU Wien erstmals der India Science Day mit über 160 Teilnehmenden statt. Vertreter_innen aus Wissenschaft, Politik und Diplomatie diskutierten aktuelle Forschungsthemen und Kooperationspotenziale. Im Fokus standen Austauschformate zu Forschung und Innovation sowie die Vorstellung des geplanten „Austria-India Research and Innovation Framework“ (AIRIF), das die Zusammenarbeit weiter vertiefen soll.

→ *Weitere Informationen siehe [Kapitel 2 Vizerektorat FI²](#)*

1 HIGHLIGHTS von Seiten des REKTORS

1.1 Berufungen im Jänner, Februar und März 2026

 Fakultät für Architektur & Raumplanung	Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.phil. Ariane SEPT <i>Wirksamkeit 1.2.2026</i>		Universitätsprofessorin für Raumsoziologie
	Associate Prof. Dipl.-Ing. Dr.phil. Maja KEVDZIJA <i>Wirksamkeit 1.2.2026</i>		Assoziierte Professorin für Health Care Design
 Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik	Univ.Prof. Dr.sc. Spasoje MIRIC , PhD <i>Wirksamkeit 1.1.2026</i>		Universitätsprofessor für Elektromagnetische Energie-wandler Antriebssysteme
 Fakultät für Informatik	Associate Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Peter KNEES <i>Wirksamkeit 1.1.2026</i>		Universitätsprofessor für Information Processing and Retrieval
	Univ.Prof. Dipl.-Math. Dr.techn. Florian ZULEGER <i>Wirksamkeit 1.3.2026</i>		Universitätsprofessor für Program Analysis and Verifi-cation
	Univ.Prof. Dr.-Ing. Tobias FIEBIG <i>Wirksamkeit 1.3.2026</i>		Universitätsprofessor für Computer Networks
	Associate Prof. Elena ANDREEVA , PhD <i>Wirksamkeit 1.3.2026</i>		Assoziierte Professorin für Symmetric Cryptography
 Fakultät für Mathematik & Geoinformation	Associate Prof. Marcin LIS <i>Wirksamkeit 1.3.2026</i>		Assoziierter Professor für Wahrscheinlichkeitstheorie
	Univ.Prof.Dr.rer.nat. Adrian FLORES-OROZCO <i>Wirksamkeit 1.3.2026</i>		Universitätsprofessor für Geophysik
 Fakultät für Maschinenwesen & Betriebswissenschaft	Univ.Prof. Bojana ROSIC , PhD <i>Wirksamkeit 1.3.2026</i>		Universitätsprofessorin für Digital Engineering
 Fakultät für Technische Chemie	Univ.Prof. Dr. Emanuel IONESCU <i>Wirksamkeit 1.1.2026</i>		Universitätsprofessor für Chemische Werkstofftechno-logie

1.2 Gastprofessor_innen

Auch im Sommersemester 2026 wird die TU Wien wieder zahlreich international renommierte Gastprofessor_innen begrüßen.

Fakultät für Architektur & Raumplanung:

- Maria da Graça Ribeiro Correia Ragazzi (Universidade Lusófona do Porto)
- Marina Montresor (ETH Zürich)
- Chrissi Muhr (HGK Basel)
- Carla Ferrando & Pablo Garrido Arnaiz (ETH Zürich)
- Stefan Rettich (DASL, SAdK, BDA)
- Lorenz E. Riegler (allright.at)
- Anastassia Smirnova & Alexander Sverdlov (Athen)
- Igor Urdampilleta (ARQUITECTURA-G)

Fakultät für Physik:

- Ulf Leonhardt (Weizmann-Institut)

1.3 Wiederbestellung von Rektor Jens Schneider

Im März 2026 wurde Rektor Jens Schneider von Senat und Universitätsrat der TU Wien für eine zweite Amtszeit wiederbestellt. Nach dem gesetzlich vorgesehenen Verfahren stimmte der Senat dem Antrag am 16.3. mit 22 von 26 Stimmen zu, der Universitätsrat bestätigte die Entscheidung wenige Tage später einstimmig. Die neue Funktionsperiode beginnt am 1. Oktober 2027 und läuft bis 30. September 2031.

Die Wiederbestellung würdigt auch die bisherigen Leistungen des Rektorats seit 2023, insbesondere die Entwicklung und Umsetzung der Strategie „TU Wien fuTUre fit“. Sie hat zentrale Ziele für die zukünftige Entwicklung der TU Wien definiert und bildet die Grundlage für die weitere Positionierung der Universität als international wettbewerbsfähige Forschungs- und Bildungsinstitution in den Technikwissenschaften. Dazu Rektor Jens Schneider:

"[.....] Das Vertrauen der Universitätsangehörigen und Leitungsgremien erfüllt mich mit großer Dankbarkeit und überträgt mir Verantwortung. Gemeinsam werden wir die Stärken der TU Wien – Exzellenz, Diversität und Teamgeist – an einem der attraktivsten Wissenschaftsstandorte Europas weiter ausbauen. Im Mittelpunkt stehen dabei stets die Menschen. Mit der Vision 'TU Wien – where we dare to reason' konzentrieren wir uns auf unsere besonderen Stärken. [...]."

1.4 Neues aus der Welt der fuTUre fit Projekte

Mit dem Call for Projects der fuTUre-fit-Strategie startete die TU Wien 2025 in die nächste Umsetzungsphase ihrer strategischen Weiterentwicklung. Insgesamt elf Medium-/Large-Projekte wurden ausgewählt, die bis spätestens Herbst 2027 konkrete Beiträge in den Bereichen Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Forschung und Community leisten sollen. Im aktuellen Quartal wurden mehrere Medium-/Large-Projekte näher vorgestellt:

- **TUW InnoScope** macht Forschungsprojekte, Start-ups und Innovationsinitiativen sichtbar und unterstützt die Vernetzung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.
- Mit **TU SustainAbility** entsteht eine interdisziplinäre Lehrinitiative, die Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen gemeinsam an Nachhaltigkeitsfragen arbeiten lässt. Ziel ist die bessere Verankerung von Nachhaltigkeit im Studium.
- Das Projekt **cycleFIT** fördert nachhaltige Mobilität an der TU Wien und entwickelt Maßnahmen für eine fahrradfreundlichere Infrastruktur und Mobilitätskultur am Campus.
- **Towards More Science** untersucht die administrative Belastung wissenschaftlicher Mitarbeiter_innen und erarbeitet Ansätze, um mehr Zeit für Forschung und wissenschaftliche Arbeit zu schaffen.
- Die **Studienstartförderung** unterstützt leistungsstarke Studieninteressierte aus sozioökonomisch herausfordernden Verhältnissen beim Einstieg ins Bachelorstudium. Neben finanzieller Unterstützung umfasst das Projekt auch Beratungs- und Begleitangebote zur Förderung von Chancengerechtigkeit und Studienerfolg.

1.5 Weitere Highlights

TU Austria: Kooperationen und europäische Innovationspolitik

Die TU Austria setzte gemeinsam mit dem deutschen Netzwerk TU9 in Brüssel Impulse für Europas Innovations- und Forschungsstandort. Gleichzeitig wurde mit „TU-BRIDGE“ die erste gemeinsame TU-Austria-Doctoral-School ausgewählt (weitere Informationen: Kapitel 3 Highlights des Vizerektorats Lehre).

Spatenstich für den Europacampus Hainburg

Mit dem offiziellen Spatenstich am 23.3. fiel der Startschuss für den neuen Europacampus Hainburg. Gemeinsam mit der HS St. Pölten ist die TU Wien zentrale Partnerin des Projekts. Der Campus soll bis Sommer 2028 fertiggestellt werden und Raum für rund 480 Studierende sowie etwa 200 Forschungsarbeitsplätze bieten.



Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems (QM)

Die Fakultät für Mathematik und Geoinformation wurde nun als dritte Fakultät der TU Wien evaluiert, wobei der Fokus besonders auf dem Bereich Lehre lag (insbesondere Servicelehre, Internationalisierung und Outreach). Daraus wurden bereits konkrete Maßnahmen in der Zielvereinbarung mit dem Rektorat abgeleitet und die Weiterentwicklung des universitätsweiten Qualitätsmanagementsystems angestoßen.

Digitalkampagne „Wien will’s wissen 2025“ mit Rekordreichweite

Die im Rahmen der Multimedia-Kampagne „Wien will’s wissen 2025“ – ein Vorhaben im Rahmen der LV 2025-27 – durchgeführte Medienresonanzanalyse, zeigt den Erfolg dieser Initiative: Mehr als 10 Mio. Sichtkontakte, eine durchschnittliche Lese-Verweildauer von 2:39 min (deutlich über redaktionelle Durchschnittswerte) und die Verdopplung der Leserschaft u.a. im Kurier und im Profil (2025: 75.602 Leser_innen, 2024: 32.671 Leser_innen) zeigen eindrucksvoll das Interesse an naturwissenschaftlichen Themen der Wiener Universitäten und Fördereinrichtungen.

Zu den meistgelesenen Artikeln zählten auch Beiträge der TU Wien wie z.B. über sich nicht-ausdehnendes Metall oder Alte Öltanker als Energiespeicher. Auch die Klickrate war bei einigen Themen der TU Wien („Sensation an der TU Wien: Pyrochlor-Magnet könnte Luft- und Raumfahrt revolutionieren“, „Forschungsdurchbruch: Pulver-Schmiermittel COK-47 der TU Wien senkt Reibung radikal“) sehr gut.

Vier TU-Wien-Forscherinnen und Forscher neu in die ÖAW gewählt

Vier Wissenschaftler_innen der TU Wien wurden 2026 neu in die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) aufgenommen: Prof. Silke Bühler-Paschen und Prof. Laura Kovács als korrespondierende Mitglieder, Esther Heid und Gerben Oling in die Junge Akademie. Für die Akademie stellen die diesjährigen Wahlen zugleich eine Zäsur dar: Erstmals in ihrer Geschichte stellen Frauen bei den Mitgliedern unter 60 Jahren den größeren Anteil.

- Prof. Silke Bühler-Paschen (Fakultät Physik, Institut für Festkörperphysik) forscht zu elektronisch hochkorrelierte Elektronensystemen und Thermoelektrizität.
- Prof. Laura Kovács (Fakultät Informatik, Institut für Logic and Computation) forscht u.a. zu den Themen Automated Reasoning, Computational Logic, und Cybersecurity und hatte 2025 einen ERC Proof of Concept-Grant und 2026 einen FWF Emerging Fields Funding eingeworben.
- Assistant Prof. Esther Heid (Fakultät Chemie, Institut für Materialchemie) hat sich im Bereich Machine Learning for Sustainable Chemistry (Theoretische Chemie) einen Namen gemacht. Sie befindet sich aktuell auf einer Tenure-Track Position.
- Assistant Prof. Gerben Oling (Fakultät Physik, Institut für Theoretische Physik) hat einen ERC Grant über die Rätsel der Schwarzen Löcher eingeworben und wird seine Forschung mit einer Tenure-Track Position zum Thema Gravity and Holography an der TU Wien weiter vertiefen.

Preise, Ehrungen, Kooperationen und Empfänge

Prechtl-Medaille für Günter Blöschl

Am 21.1. wurde der Hydrologe Günter Blöschl im Kuppelsaal der TU Wien mit der Prechtl-Medaille, der höchsten Auszeichnung der Universität, geehrt. Gewürdigt wurden seine herausragenden Beiträge zur Wasserforschung sowie seine Fähigkeit, Grundlagenforschung mit praktischen Anwendungen zu verbinden. Jens Schneider betonte dabei die internationale Sichtbarkeit und den gesellschaftlichen Impact seiner Arbeit. Prof. Blöschl ist zudem der erste Forscher der TU Wien, der mit dem Stockholm Water Prize, dem so genannten Wassernobelpreis ausgezeichnet wurde.



Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit an der TU Wien weiter verankert

Die TU Wien setzt weitere Schritte zur stärkeren Verankerung von Nachhaltigkeit im Universitätsalltag. Nachhaltigkeit versteht die TU Wien als ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung und ist als Ziel Nr. 6 fest in der fuTure fit Strategie verankert. Im Fokus stehen die bessere Vernetzung bestehender Aktivitäten, neue Austauschformate sowie die Sichtbarmachung nachhaltigkeitsbezogener Projekte.

CO₂-Bilanz: Wie klimafreundlich ist die TU Wien?

Die TU Wien hat als eine konkrete Maßnahme erstmals eine Treibhausgasbilanz erstellt und damit einen wichtigen Schritt zur Transparenz und Verbesserung von Maßnahmen zum Klimaschutz gesetzt. Für das Jahr 2023 wurden insgesamt rund 29.000 t CO₂-Äquivalente erfasst, wobei der größte Anteil durch Dienstreisen und die Versorgung der TU Wien mit Fernwärme verursacht wird. Der für CO₂-Analysen deutlich komplexere Bereich der Beschaffung wird in diesem Jahr analysiert. Die Bilanz dient künftig als Grundlage für gezielte Maßnahmen zur Emissionsreduktion. Bereits mit der Umstellung auf 100 % zertifizierten Grünstrom ab 2025 wird eine deutliche Verringerung der CO₂-Emissionen erwartet.

TUW-Community

TU Wien Space Team

Ein Meilenstein ist der erfolgreiche Start des ersten vollständig eigenständig entwickelten Satelliten des TU Wien Space Teams. Neben technologischer Exzellenz steht hier insbesondere der Bildungsaspekt im Vordergrund, indem Schüler_innen aktiv in die Raumfahrtforschung eingebunden werden. Dies zeigt die besondere Stärke der TU Wien in der Verbindung von Forschung, Ausbildung und gesellschaftlicher Wirkung.

Alles Walzer - TU Ball 2026

Am 29.1. lud die TU Wien zum TU Ball in die Wiener Hofburg und brachte einmal mehr Technik und Eleganz zusammen. Studierende, Mitarbeiter_innen sowie Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik feierten



einen ausverkauften Abend voller Tanz und Austausch. Ein vielfältiges Musikprogramm, von Walzer über Jazz bis Disco, sorgte für Stimmung bis in die frühen Morgenstunden.



Die feierliche Eröffnung gestalteten das TU Orchester und der TU Wien Chor, der das Publikum auch nach der traditionellen Mitternachtsquadrille mit einem Auszug aus seinem aktuellen Programm begeisterte. Neben den Tanzflächen boten Einblicke in TU-Projekte zusätzliche Highlights.

Rankings

THE Subject Ranking 2026

Die TU Wien konnte im aktuellen Times Higher Education Subject Ranking 2026 ihre starke internationale Position bestätigen und in einzelnen Bereichen weiter ausbauen. Besonders erfreulich ist das Ergebnis der Informatik: Mit Platz 71 weltweit verbesserte sich die TU Wien um acht Plätze und setzt damit ihren Aufwärtstrend fort. Auch die weiteren gerankten Fachbereiche bestätigten ihre guten Vorjahresergebnisse.

QS Europe Ranking und World University Ranking by Subjects 2026

Die TU Wien konnte sich im aktuellen QS World University Rankings: Europe 2026 erneut verbessern und erreichte mit Platz 104 unter 958 europäischen Hochschulen ihr bisher bestes Ergebnis. Im nationalen Vergleich bedeutet dies den 2. Platz unter den österreichischen Universitäten.

Im aktuellen QS World University Ranking by Subjects 2026 konnte sich die TU Wien ebenfalls in mehreren Fachbereichen deutlich verbessern. Besonders hervorzuheben ist der Bereich Architecture & Built Environment, der mit Platz 44 weltweit erstmals den Sprung unter die Top 50 schaffte.

AUSBLICK AUF 2026

- Nachhaltigkeit fuTUre fit: Operative Ziele finalisieren und Maßnahmen umsetzen, z.B. Energiemanagement fuTUre fit: Energiemonitoring-Systems am Standort Arsenal
- Finanzplanung fuTUre fit: Ein digitales Finanzplanungstool für Drittmittel einführen
- Kommunikation fuTUre fit: Das Kommunikationskonzept für die TU Wien erstellen und Umsetzung, inkl. Stärkung der Arbeitgebermarke TU Wien
- AI teaching fuTUre fit: Lehrveranstaltungen AI4All in den Studienplänen verankern
- Leadership fuTUre fit: Inhalte des Standardschulungskatalogs erweitern
- AI Services @ TU Wien fuTUre fit: TU-weite Ausrollung der Academic AI Services
- Mitwirkung an der Erarbeitung der Hochschulstrategie 2040 des BMFWF
- Data Literacy und KI-Literacy @TU Wien: Strategische Überlegungen finalisieren und bündeln
- Überarbeitung des Entwicklungsplans EP2030
- Zielvereinbarungen mit den Fakultäten: Monitoring Gespräche im Juni/Juli
- Vorbereitung der Evaluierung der Fakultät Informatik und weitere Prozessevaluierungen im Rahmen des Qualitätsmanagements
- Digitale Transformation: Erarbeitung eines Plans für die Umsetzung anhand von Pilotprojekten
- Verleihungen und Empfänge:
 - Dr. Karl Kupsky Preis am 20.5.
 - Empfang der Professor_innen am 19.10.
 - Dr. Ernst Fehrer Preis am 2.12.
 - Verleihung der Goldenen Diplome am 11.12.

AUSBLICK AUF 2027

- Eröffnung des Austrian Science Communication Center Q: Dein Raum für Wissenschaft.
- Start der Verhandlungen mit dem Ministerium BMFWF über die LV-Periode 2028-2031.
- Ausweitung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen.
- Allianz TU Austria: Koordination von Maßnahmen im Bereich Lehre und Forschung mit den neuen assoziierten Partnern.
- Wertschätzender Umgang: Bilanz der Maßnahmen des „be excellent to each other“ Prozesse siehe Ressort Personal
- Umsetzung des Konzepts zu Data Literacy und KI-Literacy @TU Wien
- Fertigstellung neuer Begegnungsräume (Sanierung Luftpavillon, Science Loft Kleine Kuppel) – siehe Ressort VR Digitalisierung und Infrastruktur
- Umsetzung der neuen Alumni-Strategie
- Verankerung von Entrepreneurship4All in den Studienplänen siehe Ressort Lehre



1.6 Finanzen

Die **Umsatzerlöse** im Globalbudget lagen leicht über dem geplanten Wert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegten sich weitgehend im Rahmen der Planung; lediglich die **Instandhaltung** überschritt infolge erhöhter Aktivitäten den Planansatz. Die **Personalkosten** hingegen lagen mit 1,8 Mio. Euro unter dem vorgesehenen Budget.

	2025	2026						
	(Mio.€)	(Mio.€)						
	IST	PLAN	PLAN – Q1			IST – Q1		
	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Global	Dritt- mittel	Gesamt	Global	Dritt- mittel
ERLÖSE								
Umsatzerlöse	570,8	561,3	138,2	111,6	26,5	142,5	112,0	30,5
Bestandsveränd. NNAL	-3,2	5,3	1,7	0,0	1,7	-0,3	0,0	-0,3
Sonstige Erträge	12,6	10,7	2,7	2,7	0,1	3,6	3,5	0,1
	580,3	577,3	142,6	114,2	28,4	145,7	115,4	30,3
AUFWENDUNGEN								
Sachmittel u. bez. Leistungen	-17,6	-14,8	-9,4	-1,7	-7,7	-7,6	-1,2	-6,3
Personal	-359,6	-368,6	-170,6	-121,1	-49,5	-175,5	-125,4	-50,1
Abschreibungen	-29,3	-29,9	-17,2	-13,1	-4,1	-14,2	-10,8	-3,4
Mietaufwand	-80,7	-81,6	-41,3	-41,1	-0,2	-39,0	-38,9	-0,1
Instandhaltung	-20,8	-20,0	-10,1	-9,9	-0,2	-11,3	-10,9	-0,4
Betriebskosten	-14,4	-16,5	-7,0	-7,0	0,0	-6,9	-6,9	0,0
Verbrauch von Energie	-15,2	-17,2	-8,4	-8,4	0,0	-8,4	-8,4	0,0
Reisekosten	-8,9	-7,6	-3,1	-1,8	-1,3	-3,3	-1,9	-1,4
Sonstige Aufwendungen	-24,4	-26,6	-9,6	-8,3	-1,3	-9,8	-7,6	-2,3
	-570,8	-582,7	276,6	-212,4	-64,2	-257,9	-211,9	-64,0
Finanzerfolg und Steuern	1,8	-0,3	-0,2	-0,2	0,0	-0,1	-0,1	0,0
Ergebnis	11,2	5,8	-134,2	-98,4	-35,8	-130,3	-96,6	-33,7
INVESTITIONEN								
Wissenschaftliche Investitionen	49,1	33,0	10,5	8,3	2,2	8,3	5,1	3,1
Gebäudeinvestitionen	6,6	13,0	2,1	2,1	0,0	1,4	1,4	0,0
Literatur und Datenbanken	3,1	4,1	0,1	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0
Zentrale IT	3,3	4,4	1,3	1,3	0,0	1,2	1,2	0,0
Sonstige Investitionen	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	62,3	54,6	14,0	11,9	2,2	11,2	8,0	3,1

Aufgrund der Rundungen kann es zu geringen Abweichungen bei Summenzeilen kommen.

2 HIGHLIGHTS aus dem Vizerektorat FORSCHUNG, INNOVATION und INTERNATIONALES

2.1 Die TOP Story des Ressorts

India Science Day



Am 20. März 2026 fand der erste India Science Day im Festsaal der TU Wien statt. Mit über 160 Teilnehmer_innen aus verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen, Politik und Diplomatie stieß die Veranstaltung auf große Resonanz. Die Anwesenheit von S.E. Botschafter Kumaran unterstrich die wachsende Bedeutung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Indien und Österreich.

Die Veranstaltung brachte Forschende, Innovator_innen und Studierende aus österreichischen

und indischen Forschungseinrichtungen zusammen. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen aktuelle Forschungsthemen, künftige Kooperationspotenziale und neue Perspektiven für die Vertiefung des wissenschaftlichen Dialogs zwischen den beiden Ländern. Neben Kurzpräsentationen bereits bestehender Kooperationen fanden Podiumsdiskussionen zu den Themen „Research Collaboration“ und „Technology Development and Start Ups“ statt. Weiters stellte die TU Wien ihre Vision für ein „Austria-India Research and Innovation Framework (AIRIF)“ vor, das den Wissens- und Forschendentransfer, sowie den Aufbau eines Innovationskorridors zwischen Österreich und Indien ermöglichen soll.

2.2 Forschung

Förderungen - Projekte im Fokus

Hervorzuheben ist die erfolgreiche Einwerbung eines ERC Proof of Concept Grants von Prof. Jörg Schmiedmayer für die Entwicklung einer neuartigen Quantentechnologie auf Basis polarer Moleküle. Aufbauend auf einem bestehenden ERC-Projekt wird hier ein innovativer Ansatz verfolgt, der skalierbare und reproduzierbare Quantensysteme ermöglicht und damit neue Perspektiven für zukünftige Anwendungen eröffnet.

Ebenso hervorzuheben ist die starke **Beteiligung der TU Wien an der FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria“**, insbesondere durch gleich drei bewilligte „Emerging Fields“-Projekte. Diese adressieren hochgradig innovative und interdisziplinäre Fragestellungen, von den fundamentalen Axiomen der Mathematik über die globale Verbreitung von Mikro- und Nanoplastik bis hin zu neuen Perspektiven in Kunst und Design.

Auch im Bereich Klimaforschung und Erdbeobachtung leistet die TU Wien wesentliche Beiträge: Im Global Water Monitor werden durch die Analyse von Satellitendaten zentrale Entwicklungen im globalen Wasserkreislauf erfasst. Die Ergebnisse fließen in internationale Entscheidungsprozesse ein und unterstreichen die Bedeutung der TU Wien als verlässlicher Partner in global relevanten Forschungsinfrastrukturen.

Im Bereich der Grundlagenforschung ist die TU Wien maßgeblich am internationalen **Großprojekt „QUAST“** beteiligt, das mit einem Gesamtvolumen von rund fünf Millionen Euro neue Methoden zur Simulation komplexer Festkörper entwickelt (beteiligt sind die Teams von Prof. Sabine Andergassen, Prof. Silke Bühler-Paschen, Prof. Karsten Held und Prof. Alessandro Toschi). Ergänzt wird dieses Engagement durch erfolgreiche Einwerbungen im ESPRIT-Programm zur Förderung exzellenter Postdocs.

Zusätzlich unterstreichen Erfolge wie ein Guinness-Weltrekord für den kleinsten QR-Code (Prof. Paul Marhofer, Fakultät MWB) die breite thematische Aufstellung und Innovationskraft der TU Wien. Abgerundet wird

das Projektportfolio durch die Mitwirkung an EU-Projekten wie „**FutuRes**“ (Prof. Alexia Fürnkranz-Prskawetz, Fakultät M&G), das evidenzbasierte Beiträge zur Reform europäischer Pensionssysteme liefert.

Insgesamt zeigt sich die TU Wien als zentraler Akteur in einem leistungsstarken, international vernetzten Forschungsökosystem.

Preise und Events

Im Bereich der Grundlagenforschung wurde **Prof. Stefan Rotter** (Fakultät PHY) mit dem **EPS-QEOD-Forschungspreis** der Europäischen Physikalischen Gesellschaft ausgezeichnet. Dieser Preis würdigt herausragende und wegweisende Forschung im Bereich der Quantenoptik und Photonik. Rotter erhielt die Auszeichnung gemeinsam mit internationalen Partnern für seine Beiträge zum Verständnis der fundamentalen Grenzen von Information und Präzision in der elektromagnetischen Streuung – ein zentraler Baustein für zukünftige Entwicklungen in der Photonik und Informationstechnologie.

Eine besondere Würdigung für ein wissenschaftliches Lebenswerk erhielt **Prof. Eduard Gröller** (Fakultät INF), der mit dem **Lifetime Achievement Award der IEEE Visualization and Graphics Technical Community (VGTC)** ausgezeichnet wurde. Dieser international hoch angesehene Preis ehrt Forschende, die das Gebiet der Visualisierung über viele Jahre hinweg maßgeblich geprägt haben. Neben wissenschaftlichen Durchbrüchen werden dabei auch der Aufbau von Kooperationen, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Transfer von Forschung in die Praxis gewürdigt.

Auch der wissenschaftliche Nachwuchs der TU Wien konnte im Berichtszeitraum bedeutende Erfolge verzeichnen: **Roxana Pohlmann** wurde für ihre Dissertation im Bereich der Kunststofftechnik mit dem **Hanspeter-Winter-Preis der TU Wien** ausgezeichnet. Ihre Arbeit kombiniert physikalische Simulationen mit Methoden der künstlichen Intelligenz, um Verformungsprozesse bei Kunststoffbauteilen präzise vorherzusagen.

Im Bereich der theoretischen Physik wurde **Prof. Anton Rebhan** mit dem **Erwin Schrödinger-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW)** ausgezeichnet, der mit 15.000 Euro dotiert ist. Der Preis würdigt seine herausragenden Beiträge zur Quantenchromodynamik, insbesondere die Entwicklung neuer theoretischer Methoden zur Beschreibung der starken Kernkraft auf fundamentaler Ebene.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde **Antonia Malissa**, die für ihre Dissertation den **Gerhard-Schulze-Nachwuchspreis** der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) erhielt. Dieser Preis prämiert exzellente Abschlussarbeiten im Bereich der Archäometrie. Malissas Forschung entwickelte eine innovative multimodale Analysestrategie zur Untersuchung der Alterungsprozesse von Pergament.

Publikationen

Aufbauend auf den Erfolgen in Projekten und den daraus resultierenden Auszeichnungen zeigt sich die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der TU Wien schließlich auch in einer Reihe hochrangiger Publikationen, die sowohl grundlegende Erkenntnisse als auch innovative Anwendungen hervorbringen. Diese Arbeiten machen die internationale Sichtbarkeit der TU Wien besonders deutlich und unterstreichen ihren Beitrag zur Weiterentwicklung zentraler Forschungsfelder.

Team Prof. Schmiedmayer (Fakultät PHY): Im Bereich der Quantenphysik gelang ein international beachteter Durchbruch mit der Entdeckung einer neuen Form kollektiver Lichtemission. W. Kersten et al. (2026). [Self-induced superradiant masing](#).

Team Prof. Bühler-Paschen (Fakultät PHY): Einen weiteren Meilenstein stellt die Entdeckung eines neuartigen Materiezustands dar, bei dem sich topologische Eigenschaften ohne klassisches Teilchenbild beschreiben lassen. D. M. Kirschbaum et al. (2026). [Emergent topological semimetal from quantum criticality](#).

Team Ipp (Fakultät PHY): Auch im Bereich der Künstlichen Intelligenz und theoretischen Physik wurden bedeutende Fortschritte erzielt, dass KI-basierte Methoden zentrale Probleme der Quantenfeldtheorie lösen können. Holland et al. (2026). [Machine-Learned Renormalization-Group-Improved Gauge Actions](#).

Team Prof. Schmid (Fakultät ETIT): Die Arbeiten dokumentieren einen technologischen Durchbruch hin zu hochpräzisen, miniaturisierten Sensorsystemen und ermöglichen somit Messungen mit bisher unerreichter Empfindlichkeit und bilden eine Grundlage für zukünftige Quantensensorik. Kwon et al. (2026). [Mechano-mechanical parametric coupling in](#)

MEMS between GHz und kHz frequency regimes at room temperatur. Und Ignat et al. (2026). High Aspect Ratio, Superconducting Vacuum Gap Capacitor NEMS with Plate Distances Down to 32nm.

Team Prof. Huber (Fakultät PHY): Erstmals wurde ein Quantengatter realisiert, das mit Photonen in mehreren Zuständen gleichzeitig operiert. Liu et al. (2026). Heralded high-dimensional photon–photon quantum gate.

Team Prof. Schütz (Fakultät PHY): Die Arbeit beschreibt eine neuartige Mikroskopiertechnik, die eine Abbildung unterhalb der klassischen Auflösungsgrenze ermöglicht. Jaritz et al. (2026). Refractive Index Mapping below the Diffraction Limit via Single Molecule Localization Microscopy.

Team Prof. Gärtner (Fakultät INF): Die Arbeit zeigt neue Wege im Verständnis gesellschaftlicher Polarisierung. Blohm et al. (2026). Discovering Opinion Intervals from Conflicts in Signed Graphs.

Team Prof. Abele (Fakultät PHY): Die Arbeit liefert eine neue, präzise formulierte Unschärferelation für Quantenmessungen und trägt damit zu einem tieferen Verständnis fundamentaler quantenmechanischer Prinzipien bei. Asadian et al. (2026). Covariant correlation-disturbance relation and its experimental realization with $\frac{1}{2}$ particles.

Insgesamt verdeutlichen diese Publikationen die außergewöhnliche Breite und Tiefe der Forschung an der TU Wien und zeigen, wie aus exzellenten Projekten und individuellen Spitzenleistungen international sichtbare wissenschaftliche Beiträge entstehen.

2.3 Innovation

Financial Times „Europe’s Leading Startup Hubs“: Die Aufnahme des i²c in das Ranking *Europe’s Leading Start-up Hubs 2026* stellt eine substanzielle Bestätigung der strategischen Ausrichtung der TUW im Bereich Gründung, Innovation und Wissenstransfer dar. Das von Statista in Kooperation mit der Financial Times und Sifted erstellte Ranking basiert auf einem mehrstufigen, datenbasierten Bewertungsverfahren, in dem Alumni-Rückmeldungen, Empfehlungen unabhängiger Expert_innen sowie objektive Kennzahlen zum Track Record systematisch zusammengeführt werden. Als Neueinsteiger erreichte das i²c Rang 1 in Österreich, Rang 21 im europäischen Vergleich sowie Rang 8 europaweit in der Kategorie „Mentoring“, einem zentralen Qualitätsindikator für die Wirksamkeit universitärer Unterstützungsstrukturen. Im Vorjahresranking waren vergleichbare Platzierungen überwiegend von seit Jahren etablierten universitären Gründungszentren besetzt.

Patent Ranking in Österreich: Der Jahresbericht des Österreichischen Patentamts (ÖPA) unterstreicht die aktive Schutzrechtsstrategie der TU Wien: Mit 25 angemeldeten Erfindungen im Jahr 2025 belegt die TU Wien Platz 1 im Universitätenranking und Platz 5 im Gesamtranking des ÖPA. Auch eine im Dezember 2025 veröffentlichte ÖPA-Studie zum Patentierungsverhalten österreichischer Forschungseinrichtungen bestätigt die führende Rolle der TU Wien, die mit mehr als 1.100 Patentanmeldungen seit dem Jahr 2000 die Statistik der heimischen Universitäten und Forschungsinstitutionen deutlich anführt.

Internationale und nationale Gremienarbeit

CESAER: Im Rahmen des Engagements der TU Wien bei **CESAER** (Mitwirkung in den Task Forces „Innovation“ und „Openness of Science and Technology“) wurde Alexandra Negoescu (i²c) eingeladen, gemeinsam mit dem Spinoff der TU Wien „LinkedScholar“ vor der Europäischen Kommission Best Practices im Bereich KPI-Monitoring und Reporting im Innovationsmanagement zu präsentieren.

LESI: Tanja Sovic und Karin Hofmann nahmen am **Planungsmeeting der Licensing Executives Society International (LESI)** im Jänner in Budapest teil und präsentierten die Aktivitäten des Innovation Trends Committee sowie des Education Committee der LESI vor den internationalen Länderrepräsentant_innen und dem Management Board.

EPO: Im Nachgang zum Austausch des TU Wien Patent- und Lizenzmanagements mit dem **Europäischen Patentamt (EPO)** im Rahmen der User-Engagement-Aktivitäten und des Quality Action Plan 2025 wurde ein Interview mit Tanja Sovic und Karin Hofmann zur Rolle von Patenten in der TUW-Innovationsstrategie, zum Einheitspatent und zur Patentqualität geführt und auf der EPO-Website veröffentlicht.

NCP-IP FrauenNetzwerktreffen: Das diesjährige NCP-IP FrauenNetzwerktreffen wurde im Februar von der Abteilung Innovation and Knowledge Transfer an der TU Wien ausgerichtet. Unter dem Titel „Soziale

Innovation in der Praxis: Technologien im Spannungsfeld gesellschaftlicher Herausforderungen“ wurden den österr. IP-Expertinnen die Aktivitäten des CTSi der TU Wien vorgestellt.

Delegationsbesuch Royal Swedish Academy of Engineering Sciences: Das Patent- und Lizenzmanagement organisierte den TUW-Besuch einer Delegation des Student Council der Royal Swedish Academy of Engineering Sciences. Das Programm umfasste Einblicke in die Services des International Welcome and Engagement Center (Anna Kühleitner, Kyle Schmude) sowie in das Innovationsökosystem der TU Wien: Patent- und Lizenzmanagement (Karin Hofmann), Spinoff Factory und Noctua Science Ventures (Antonia Rinesch), i²c (Alexandra Alexandru) und INiTS (Markus Pietzka).

Preise und Events

PHÖNIX-Gründungspreis: Bei der Verleihung des PHÖNIX-Gründungspreises am 12.3. waren von der TU Wien das Spinoff factorymaker in den Kategorien „Spinoffs“ und „Female Entrepreneurs“ sowie das Projekt „NeverDrift“ in der Kategorie „Prototyp“ nominiert. Beide Projekte wurden vom Innovation Incubation Center (i²c) unterstützt und erhielten Beratung durch das Patent- und Lizenzmanagement. factorymaker siegte in der Kategorie „Female Entrepreneurs“ und konnte zudem kürzlich eine Pre-Seed-Finanzierung in Höhe von 1,1 Mio. Euro abschließen.

Veranstaltungsreihe „MASTERS OF IP: Campus Edition – von der Forschung zur Innovation“: Das Österreichische Patentamt brachte seine Veranstaltung am 18.3. an die TU Wien. In einer Podiumsdiskussion, eröffnet von DI Dr. Thomas Fellner (Vizepräsident ÖPA), wurde am Beispiel der Lignovations GmbH, Spinoff der TU Wien der Weg von Forschung zu unternehmerischem Erfolg beleuchtet. Am Podium: Martin Miltner (Lignovations GmbH), Ursula Hunger (ÖPA), Tanja Sovic (TU Wien Innovation and Knowledge Transfer), Lukas Rippitsch (Noctua Science Ventures).

Kooperationen

TU Wien & Palfinger AG: Verlängerung und Weiterentwicklung der Kooperation: Im Q1 konnte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Palfinger AG nachhaltig weiterentwickelt und auf eine Laufzeit von insgesamt drei Jahren verlängert werden. Ein zentraler Bestandteil der Kooperation ist die Umsetzung von Innovationsformaten, Maßnahmen zur Nachwuchsförderung sowie von Employer-Branding-Aktivitäten. Darüber hinaus befinden sich derzeit weitere Projekte in Verhandlungen (u.a. KI in der Produktion).

TU Wien & STRABAG: Strategische Partnerschaft auf Erfolgskurs: Am 18.2. fand das jährliche Management Board Meeting der strategischen Partnerschaft zwischen der TU Wien und STRABAG statt. Die Vertreter_innen beider Institutionen hoben die erfolgreiche Zusammenarbeit hervor. Derzeit wird die Umsetzung von neun Projektvorhaben mit sechs Fakultäten der TU Wien diskutiert und weitere Maßnahmen erörtert.

Spezielle Aktivitäten

KI-Mobil Austria x AI:AT: Im Q1 wurde die Zusammenarbeit zwischen dem KI-Mobil Austria und der AI Factory Austria AI:AT weiter intensiviert. Das KI-Mobil Austria ist eine Initiative von Fraunhofer Austria, TU Wien, FMTI und PRO-GE und bringt künstliche Intelligenz (KI) direkt in Unternehmen und zu Ihren Mitarbeitenden. Gemeinsame Aktivitäten umfassten u.a. die Präsenz des KI-Mobils bei der Eröffnung des AI:AT Coworking Hubs am 24.2. sowie die Präsentation des KI-Mobils zum Thema Industry Use Cases & Real World Implementation Challenges für den Besuch der Darden Business School. In Zukunft wird eine verstärkte Kooperation der beiden Projekte für verschiedene Formate stattfinden. Dadurch werden Synergien im österreichischen KI-Ökosystem genutzt und verstärkt, um den Technologietransfer zu ermöglichen.

Ausbau der Industriekooperationen im Bereich AI: Im Rahmen des ZV-Projektes B1.2 der Fakultät für Informatik wurde die Position Postdoc University Assistant for *AI Research & Industry Partnerships* neu geschaffen und mit Marie-Louise Lackner besetzt. Die Stelle ist organisatorisch im Team Industry Engagement & Partnerships (Abteilung E059) verankert und zugleich an die Fakultät für Informatik (Databases and Artificial Intelligence Group) angebunden. Marie-Louise Lackner, promovierte Mathematikerin mit ausgewiesener Expertise in AI-Methoden der kombinatorischen Optimierung, übernimmt eine zentrale Koordinations- und Transferfunktion und fungiert als wissenschaftliche Ansprechpartnerin für die neu gegründete AI Factory (AI:AT).

Neue Projekte und Frühphasenbetreuung: Im Q1 wurden im FB Patent- und Lizenzmanagement (PLM) 17 neue Erfindungsmeldungen übernommen und darüber hinaus 8 Beratungen zu potenziellen Erfindungen geführt, zwei Patentrecherche-Workshops in Kooperation mit dem Österreichischen Patentamt mit individueller Beratungsmöglichkeit für Forschende an der TU Wien sowie ein IP Crash Course für das Doktoratskolleg „[TU-DX: Towards Applications of 2D Materials](#)“ durchgeführt und für das CD-Labor WoodComp3D das zweite Pilotprojekt „Technologiefeldrecherche“ umgesetzt.

Vorlesung des Patent- und Lizenzmanagements: die VO „[Searching Prior Art based on Patent Applications](#)“ startete mit Beginn des Sommersemesters mit 32 Teilnehmenden, großteils aus den Studienrichtungen Data Sciences und Business Informatics.

Spinoff Factory

Spinoff Factory Opening Night: Die [Spinoff Factory Opening Night](#) fand am 9.3. im Festsaal der TU Wien statt, um die Spinoff Factory einem breiten internen Publikum vorzustellen. Mit über 200 Gästen aus dem TU Wien Innovationsumfeld bot die Veranstaltung einen umfassenden Einblick in den Ablauf einer Ausgründung von der Initialidee bis zur gegründeten Ausgründung. Eröffnet wurde der Abend durch Rektor Jens Schneider, gefolgt von Beiträgen von VR Peter Ertl und Christian Hoffmann sowie einer abschließenden Panel Discussion. Mit Live-Musik und Catering gab es im Anschluss die Möglichkeit zu networken.

InnoScope: Im Rahmen des fuTure fit Prozesses entstand das InnoScope-Projekt. Es ist eine Online-Plattform zur zentralen Erfassung von Gründungsideen, die beim Spinoff Factory Launch offiziell vorgestellt wurde. Die Plattform ist über die Websites der [Spinoff Factory](#), des Patent- und Lizenzmanagements sowie des i²C erreichbar und ermöglicht die Bekanntgabe eigener Gründungsideen.

Beteiligung an TU Wien Spinoffs: Die TU Wien beteiligte sich mittels Wandeldarlehen an zwei ihrer Spinoffs: der Zeitgeber Lighting GmbH und der Innox GmbH. Beide Unternehmen sind bereits aus der TU Wien hervorgegangene gegründete Firmen, die im Zuge ihrer Partnerschaft mit der Universität Anteile abgegeben haben und so langfristig die Verbindung mit der TU Wien stärken.

AG Co-Founder_Matching: Die neue mit der Universität Wien, xista und der WU gegründete AG soll die Stärken und Netzwerke aller beteiligten Einrichtungen gezielt nutzbar machen.

2.4 Internationales

Studierendenmobilität

Die **Erasmus+ Bewerbungsfrist für das akademische Jahr 2026/27** fand von 1.1.–15.2. statt. Es wurden dabei durch Erasmus+ Fachkoordinator_innen aller Fakultäten 261 Studierende nominiert. Nicht vergebene Plätze werden in der Sommerbewerbungsfrist nochmals ausgeschrieben.

Die **Joint Study Studienplätze für das Wintersemester 2026 für Asien** wurden im März 2026 erfolgreich vergeben, womit 10 TUW-Studierende an die National Sun Yat-sen University sowie an die National Taipei University of Technology, Pohang University of Science and Technology und an die City University of Hong Kong gehen. Für die Japan-Partneruniversitäten wurden 14 Studierende nominiert (davon 3 für die strategische Partneruniversität University of Tokyo).

Im Rahmen von **ATHENS** wurde der Kurs „Flow Phenomena in Turbomachinery Blade Channels“ (Prof. Bernhard Semlitsch) am 14.3. an der TUW ausgetragen (29 Teilnehmende aus Belgien, Niederlande, Frankreich, Rumänien, Polen, Spanien, Tschechien). Das Rahmenprogramm wurde von BEST Vienna organisiert.



Foto: Arina Sinikutova, TU Wien

Das **Incoming Team – Student and Staff Exchange Services** hat im Februar vier Orientation Sessions zur Einschreibung und Begrüßung der rund 265 Incoming Exchange Students im SS 2026 organisiert.

Informationsveranstaltungen

- **Online-Architektur-Infoveranstaltung / International Studieren** (Erasmus, Joint Study, KUWI, etc.): Fakultät A&R (Ulrike Herbig) und Student and Staff Exchange Services (Traude Krausler) am 28.1.

- **Online-Bau- und Umweltingenieurwesen-Infoveranstaltung / International Studieren:** Fakultät CEE (Christine Mascha) und Student and Staff Exchange Services (Traude Krausler) am 29.1.
- **Physik-Infoveranstaltung/Erasmus+:** Fakultät PHY (Anna Pimenov), Student and Staff Exchange Services (Simone Haselbauer) am 22.1.
- **Webinar MINT MOVES:** Veranstalter OeAD und Ministerium - Thema: MINT-Studierende ins Ausland bringen – Best Practices (Teilnahme von Traude Krausler) am 20.1.
- **Webinar Antragstellung ERASMUS+:** Budget Call 2026 (Veranstalter OeAD), Teilnahme von Traude Krausler (23.1.)
- **Coffee Hour International Students:** fand am 13.1. sowie zu Semesterbeginn am 10.3. statt. Ziel des gemeinsam von den Abteilungen „International Relations and Global Affairs“ und dem „Student Support“ organisierten Events ist die Vernetzung von internationalen sowie lokalen Studierenden.
- **T.I.M.E. Staff Day 2026 und beWANTED:** fanden erstmalig vom 25. bis 26.3. an der TU Wien statt. Die Veranstaltung bot eine wertvolle Plattform für Vertreter_innen der Partneruniversitäten innerhalb der T.I.M.E. Association (CentraleSupélec, Centrale Nantes, Polytechnique Montréal International). Sie brachte Fakultäten (Anton Arnold/Mathematik, Anna Pimenov/Physik), Studierende sowie akademische Partner in einer kooperativen und offenen Atmosphäre zusammen. Am 26.3. nahm das Student and Staff Exchange Service gemeinsam mit den Partneruniversitäten am internationalen Networking- und Recruiting-Event **beWANTED** im Freihaus teil, welches von der Studierendenorganisation BEST Vienna organisiert wurde. Zwischen Student and Staff Exchange Services und BEST Vienna besteht eine langjährige Partnerschaft, die durch dieses Event weiter verstärkt wurde.

International Welcome and Engagement Center (IWEC)

International Degree-Seeking Student Orientations: Im Februar und März 2026 fanden die ersten studierendenorientierten Veranstaltungen des IWEC statt: Am 25.2 und am 4.3. nahmen insgesamt 110 internationale Regelstudierende an der „International Degree-Seeking Student Orientation“ teil. Bei der Orientierung erhielten neue Studierende aus dem Ausland Informationen zu den ersten Schritten in Österreich und an der TU Wien. Informationen rund um Visa- und Aufenthaltstitel, Wohnsitzanmeldung, Möglichkeiten zur Vernetzung mit anderen Studierenden sowie den Fachschaften der TU Wien stellten den inhaltlichen Mittelpunkt der Veranstaltungen dar. Ziel der Orientierungseinheiten ist es, Studierende mit den wichtigsten Informationen zu Beginn des Studiums zu versorgen, was nicht nur den Studienerfolg der Studierenden fördert, sondern auch eine gelebte Willkommenskultur gegenüber internationalen Angehörigen der TU Wien darstellt. International Student Orientations finden künftig vor jedem Semesterbeginn statt. Vertretungen der HTU haben an dem Konzept für die Orientierungen mitgewirkt.

Inbetriebnahme des Beratungsangebots für internationale Studierende und Mitarbeitende: Seit 1.2. implementiert das IWEC ein Beratungsangebot für internationale Studierende, Mitarbeiter_innen und Gäste sowie für einstellende Institute, die internationale Mitarbeitende und Studierende aufnehmen. Themen der Beratung sind: Aufenthaltstitel und Visa, Wohnen in Wien, administrative erste Schritte in Österreich (Wohnsitzanmeldung, Rundfunkgebühr usw.), Relocation Services sowie Vernetzungsmöglichkeiten. Das Beratungsangebot richtet sich sowohl an TU-interne Personen als auch an neue Mitarbeitende und Studierende, die an die TU Wien kommen. Zeiten und Standorte der Beratung sind auf der IWEC-Webseite veröffentlicht.

Erste Veranstaltungen zur sozialen Vernetzung internationaler Studierender: Im SS 2026 fanden die ersten kulturellen IWEC-Veranstaltungen für internationale Studierende an der TU Wien statt. Am 12. und 13. März wurde jeweils eine Stadtführung für neue internationale Studierende organisiert und am 31.3. ein Besuch vom Ostermarkt bei Schönbrunn. Weitere soziale Veranstaltungen von IWEC können hier abgerufen werden.

Global Fellowship Programm¹: Im Zeitraum Q1 wurden drei Gastprofessor_innen bewilligt:

- **Prof. Ulf Leonhardt**, Weizman Institute of Science, Israel, forscht und lehrt seit 16.3. in der FoG von Prof. Stefan Rotter (Fakultät PHY). Weitere Aufenthalte von Prof. Leonhardt im Rahmen des Global Fellowship Programms werden für den Sommer 2026 geplant.
- **Prof. Lou Kondic**, New Jersey Institute of Technology, USA, wird von 11.5. bis 31.7. erstmalig an der TU

¹ Global Fellows werden für einen Zeitraum von neun Monaten innerhalb von drei Jahren genehmigt, wobei die Aufenthalte über mehrere Semester verteilt werden können (beispielsweise drei Monate pro Jahr für drei Jahre)

sein. Sein Gastgeber ist Dr. Marco Da Paoli (Fakultät MWB).

- **Dr. Jens Hauser**, École Polytechnique de Paris (Frankreich) bzw. University of Copenhagen (Dänemark), wird ab WS 2026 an der TU Wien lehren und forschen. Sein Gastgeber ist Prof. Matthias Steiger (Fakultät TCH).

Events und Besuche

Faculty House

Die Veranstaltungsserie Faculty House steht im Jahr 2026 ganz im Zeichen der Internationalität und bietet eine Plattform zur Vernetzung von Forschenden, die bereits intensive Beziehungen zu einem bestimmten Land pflegen oder diese gezielt aufbauen möchten. Im Mittelpunkt stehen neben dem fachlichen Austausch auch Erfahrungsberichte aus internationalen Kooperationen sowie Informationen zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, die internationale Forschungsvorhaben unterstützen. Das erste Faculty House fand am 26.2. mit Fokus auf Japan statt und wurde gemeinsam mit der Fakultät für Technische Chemie (TCH) organisiert. Das zweite Faculty House folgte am 26.3. zum Thema Afrika, umgesetzt in Kooperation mit der Fakultät für Mathematik und Geoinformation (M&G).

Zusammenarbeit mit den verschiedenen Regionen

Korea

Delegation der Seoul National University: Am 14.1. fand ein Meeting mit einer Delegation der Seoul National University (SNU), bestehend aus 4 Professor_innen bzw. PostDocs statt. Hier existiert bereits eine langjährige Kooperation mit dem FoB Verkehrsplanung und Verkehrstechnik. Teilnehmende seitens der TU Wien waren Prof. Günter Emberger und Takeru Shibayama, sowie Markus Schweiger und Iris Mach.

Japan

Workshop Awaji Island / Japan: Von 16.–20.2. fand ein Architektur-Workshop in Kooperation der TU Wien mit der Pasona Group in Awaji Island sowie japanischer Partnerinstitutionen statt. Die Ergebnisse wurden im Anschluss am Kulturinstitut der österreichischen Botschaft in Tokyo präsentiert.

Delegation des Nagoya Institute of Technology: Am 11.3. besuchte eine Delegation des NIT (Nagoya Institute of Technology), die TU Wien, um ihre neue Internationalisierungsstrategie vorzustellen und eine Erweiterung und Vertiefung der Kooperation – es besteht seit 2014 ein Abkommen – anzubieten. Derzeit befindet sich Prof. Ernst Kozechnik (Fakultät MWB) auf 3-monatigem Forschungsaufenthalt zu höchstfesten Aluminium-Legierungen vor Ort. Teilnehmende der TU Wien waren Markus Schweiger, Iris Mach und Thomas Rief.



Friendship Tree Planting Ceremony – TU Wien / University of Tokyo: Am 16.3. wurde anlässlich des 45-jährigen Jubiläums der Kooperation zwischen TU Wien und der University of Tokyo ein Ginkgo-Baum (Symbol der University of Tokyo) als Zeichen der langjährigen Freundschaft und Verbundenheit am Gelände des Atominstutes gepflanzt. Initiiert wurde der Event von Prof. Georg Steinhauser und seinem langjährigen Kollegen Prof. Katsumi Shozugawa. Bei der Eröffnung sprach auch Satoko Toku, Minister Counsellor der Japanischen Botschaft, in Vertretung des Botschafters.



Besuche von Vertreter_innen von Partneruniversitäten

- Anna Motejzikova Pospisilova und Lenka Dzikova, Brno University of Technology, Faculty of Civil Engineering – International Office (14.-15.1.)
- Gema Signes Mulet, Vice Dean for International Relations and Employment - School of Building Engineering - Universitat Politècnica de València (UPV)
- Kate Abbney, University of Illinois, College of Engineering (30.3.)
- Julie Defretin und Francis Brown Mastropaolo, Polytechnique Montréal International: (26.3.)

2.5 Organisationsstrukturänderungen

Die neuen Abteilungen **Research Management and Science Support (E058)** und **Innovation & Knowledge Transfer (E059)** wurden eingerichtet:

Research Management and Science Support (E058): Der Forschungsmanagement-Prozess an der TU Wien wird gezielt weiterentwickelt, um Forschende bestmöglich zu unterstützen und Rahmenbedingungen für exzellente wissenschaftliche Arbeit zu schaffen. Im Zuge dessen wurden die Fachbereiche Förderberatung und Wirtschaftskooperationen, Zentrum für Forschungsdatenmanagement, Forschungsinformationssysteme (FIS) sowie Forschungskoordination in die neue Abteilung integriert. Ziel ist es, die Serviceleistungen entlang des gesamten Forschungszyklus zu bündeln, Synergien zwischen den Bereichen zu nutzen und die Sichtbarkeit sowie Wirksamkeit der Forschungsunterstützung an der TU Wien weiter zu stärken (Leitung: Elisabeth Schludermann).

Innovation & Knowledge Transfer (E059): Der Innovationsprozess wird effizienter gestaltet und eine integrierte Struktur für einen professionellen Wissens- und Technologietransfer an der TU Wien soll geschaffen werden. In diesem Zuge wurden die Fachbereiche CTSi (Center for Technology driven Social Innovation), i²c (Innovation Incubation Center) sowie PLM (Patent & Lizenz Management) in die neue Abteilung integriert. Zusätzlich wurde der Fachbereich „Industry Engagement & Partnerships (IEP)“ neu geschaffen, um die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft weiter zu stärken und den Transfer von Forschungsergebnissen in Anwendung und Wertschöpfung zu beschleunigen. Hier wurden Ressourcen aus den Bereichen Resource Development and Alumni Relations sowie Wirtschaftskooperationen personell gebündelt (Leitung: Tanja Sovic).

AUSBLICK AUF 2026

- Forschung:
 - Weiterentwicklung interner Förderinstrumente, Einführung eines geeigneten Abwicklungstools
 - Research Spheres-Projekt: Finalisierung der Datengrundlage
 - Intensivierung der Zusammenarbeit mit der BOKU: gemeinsamer Workshop, Aufbau des EIT Water CLC Danube
- Innovation:
 - Etablierung der Abteilung „Innovation and Knowledge Transfer“: Ausbau der bestehenden Strukturen
 - Fachbereich „Industry Engagement and Partnerships“: Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen industrie-relevanter F&E Aktivitäten mit akademischen Forschungseinheiten
 - Intensivierung der Kooperation zwischen den Fachbereichen PLM, Industry Engagement and Partnerships, i²c und CTSi
 - Spinoff Factory:
 - Gemeinsam mit der Universität Wien, xista und der WU wurde die Arbeitsgruppe „Co-Founder-Matching“ ins Leben gerufen
 - Weiterentwicklung von Entrepreneurship4all
 - Entrepreneurship-Strategie der TU Wien weiterentwickeln
 - Events mit öffentlichem Auftritt durch Panels/Keynote: Noctua Science Ventures Event, Masters of IP, India Science Day 2026, Swedish Innovation Student Council
 - Events Teilnahme: Innovationskonferenz 2026, AI Factory Opening Night
 - Events im Rahmen der ViennaUp Konferenz: Energy Launchpad-Event (18.5.), „Lab to Leader: Building Science Ventures That Last“ (20.5.)
- Internationales:
 - Präsentation des geplanten „Research and Innovation Corridor“ im Rahmen der Vienna Up (18.5.-22.5.)
 - Vorstellung der Indien-Initiative beim TechForum Millstatt (7.-10.6.)
 - Netzwerkevent für japanische WissenschaftlerInnen (Juni oder Juli 2026)

AUSBLICK AUF 2027

- Evaluierung der Internationalisierungsstrategie
- Stärkung bestehender strategischer Partnerschaften (TU Berlin, Imperial College, etc.)
- Umsetzung der TU Austria Indien Initiative



3 HIGHLIGHTS aus dem Vizerektorat LEHRE

3.1 Die TOP Story des Ressorts

Preisverleihung der Preise der Stadt Wien

Am 28.1. überreichten VRⁱⁿ Jasmin Gründling-Riener und Katharina Meissner-Schöllner, Bereichsleitung für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaftsstandort der Magistratsdirektion der Stadt Wien, die Diplomarbeitspreise und die Dissertationspreise 2025 der Stadt Wien. Beide Preise werden im Rahmen eines feierlichen Aktes einmal jährlich für herausragende Diplomarbeiten und Dissertationen vergeben und seit 10 Jahren von der Stadt Wien gefördert.



© Matthias Heisler

3.2 Studium und studienrechtliche Angelegenheiten

Neue maßgeschneiderte Programme der TU Wien Academy

Im Berichtszeitraum wurde gemeinsam mit **LIEBHERR** ein maßgeschneidertes MBA-Programm zur Entwicklung von Führungskräften entwickelt und angeboten. Es adressiert insbesondere die Qualifizierung und Bindung technischer Expert_innen sowie die Stärkung der Innovationsfähigkeit.

Ebenso wurde gemeinsam mit **Urban Innovation Vienna** ein maßgeschneidertes Qualifizierungsprogramm zur Stärkung systemischer, interdisziplinärer und adaptiver Kompetenzen umgesetzt. Ziel ist es, Mitarbeitende bei der Gestaltung sowie Umsetzung von Transformations- und Digitalisierungsprojekten zu unterstützen.

Erste TU Austria Doctoral School: TU-BRIDGE



Die Rektorate der TU Austria haben die erste gemeinsame Doctoral School ausgewählt. Aus sechs Einreichungen stach das Projekt „TU-BRIDGE“ hervor. Der mehrstufige Auswahlprozess berücksichtigte wissenschaftliche Exzellenz, strategische Passung sowie die Qualität der Ausbildungs- und Kooperationskonzepte. Alle eingereichten Konsortien überzeugten durch innovative Ansätze und eine enge institutionsübergreifende Zusammenarbeit.

Mit dem Fokus auf Batterieforschung adressiert TU-BRIDGE (TU Austria Doc School for **BatteRy** Imaging, **Durability**, **AGing** & **RE**cycling) ein zentrales Zukunftsfeld der Energie- und Mobilitätswende und stärkt zugleich die Position Österreichs im global wachsenden Technologiebereich. In der Doctoral School werden die komplementären Stärken der beteiligten Universitäten gebündelt - von Materialwissenschaften über Energietechnologien bis hin zu Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz. Doktorand_innen profitieren von gemeinsamer Betreuung, strukturierten Ausbildungsprogrammen und internationalen Kooperationen. Sprecher der neuen Doctoral School ist Prof. Stefan Radl von der TU Graz.



© Stefan Vorbach

Ziel der gemeinsamen Doctoral School ist es, die Kooperation in der Doktoratsausbildung zu vertiefen und die internationale Sichtbarkeit der technischen Spitzenforschung zu stärken. Der Ausschreibungsprozess wurde vom Doctoral Center der TU Wien mit der Koordinationsstelle Doktoratsstudien der TU Graz koordiniert.

Auflassung und Einrichtung neuer Studien

Im Berichtszeitraum wurde die Auflassung des Masterstudiums „Medizinische Informatik“ (066 936) sowie die Einrichtung des englischsprachigen Nachfolgestudiums „Medical Informatics“, das gemeinsam mit der MedUni

Wien durchgeführt wird, beschlossen. Ebenso wurde die Einrichtung des neuen englischsprachigen Masterstudiums „Aeronautical Engineering“ beschlossen.

Neue (Vize-)Studiendekan_innen

- Bettina Mihalyi-Schneider ist mit 28.02.2026 von ihrer Funktion als Studiendekanin für Green Chemistry zurückgetreten. Als neue Studiendekanin wurde Irina DELIDOVICH bestellt (1.3.2026 – 31.12.2027).
- Andrej Pustogow wurde zum Vizestudiendekan für Technische Physik bestellt (1.2.2026 – 31.12.2027).
- Prof. Wolfgang Güttel ist mit 1.3. von seiner Funktion als Vizestudiendekan für Weiterbildung zurückgetreten.

Verkürzung der Frist für Aufnahmeverfahren zu Bachelorstudien

Gemeinsam mit der Universität Wien wurde bereits im Vorjahr festgelegt, den Reihungstest in den Juli vorzulegen. Dies vor allem, um den Studieninteressierten früher Gewissheit hinsichtlich Studienplatzzusage bzw. -absage zu geben und um ihnen ausreichend Zeit zu geben, sich umzuorientieren (falls erforderlich) oder sich auf das Studium vorzubereiten (z.B. Unterkunft etc.). Gleichzeitig wurde die Registrierungsfrist von zwei Monaten auf einen Monat (1.4. bis 4.5) verkürzt (gleichsam der Frist für den Med-AT). Dies beruht auf den vorhandenen mehrjährigen Daten zur Registrierung, aus denen ersichtlich ist, dass die Registrierungen für das Aufnahmeverfahren überwiegend am Beginn und am Ende der Frist stattfinden.

Da dies eine wesentliche Änderung zu den Vorjahren darstellt, wurde eine entsprechende Informationsoffensive in den Schulen gestartet. Von der Abteilung Kommunikation wurde gemeinsam mit dem Student Support und dem Zentrum für strategische Lehrentwicklung eine Informationskampagne ausgearbeitet, die überwiegend über Social Media gespielt wird. Die Schulen werden dabei direkt angeschrieben.

Erlassene Rechtsvorschriften im Ressort Lehre

Richtlinien/ Verordnungen Jänner - März 2026		
Name Richtlinie RL / Verordnung VO	Beschluss Rektorat	Veröffentlichung MBL
VO zum Informationsfreiheitsgesetz	20.01.2026	MB Nr. 2/2026 vom 15.01.2026
Änderung der VO über einen Kostenbeitrag bei Aufnahmeverfahren im Studienjahr 2025/26	20.01.2026	MB Nr. 3/2026 vom 22.01.2026
RL Microcredentials und Microdegrees	20.01.2026	MB Nr. 3/2026 vom 22.01.2026
Änderung der VO Aufnahmeverfahren Masterstudium Green Chemistry	20.01.2026	MB Nr. 3/2026 vom 22.01.2026
Änderung der VO Aufnahmeverfahren Masterstudium Building Science and Environment	20.01.2026	MB Nr. 3/2026 vom 22.01.2026
RL Ombudsstelle für Studium und Lehre	17.03.2026	MB Nr. 11/2026 vom 19.03.2026
Änderung der RL Erlass Studienbeitrag	17.03.2026	MB Nr. 11/2026 vom 19.03.2026

Neue Bachelorseiten – „Go live“

VRⁱⁿ Gründling-Riener hatte die Überarbeitung des Reiters „Studium“ auf der TUW-Homepage vor über einem Jahr in Auftrag gegeben: alle Bachelorstudien wurden neugestaltet und wie geplant vor der BeSt-Messe Wien live geschaltet worden. Nun werden die Seiten zu den Masterstudien überarbeitet.

Sub auspiciis: Der Sub auspiciis Antrag von DI Florian Kanitschar wurde am 24.3. vom Rektorat bewilligt.

3.3 Veranstaltungen, Verleihungen und Vernetzungstreffen

Verleihung der Lehrbefugnis als Honorarprofessor

MR Dr. rer.nat. Daniel Weselka wurde die Lehrbefugnis für das wissenschaftliche Fach „Internationale Großforschungseinrichtungen und Forschungspolitik“ am 19.1. verliehen. Daniel Weselka wurde dem Atominstitut, (Fakultät PHY) zugeordnet.

Promotion sub auspiciis – Ringübergabe

Bundespräsident Alexander Van der Bellen hat in der Hofburg bei einer Sammel-Zeremonie am 18.3. die Ehrenringe an 18 herausragende Uni-Absolventinnen und -Absolventen übergeben, die im vergangenen Jahr "sub auspiciis praesidentis" promoviert haben. Ausgezeichnet wurden 16 Männer und zwei Frauen, sechs davon von der TU Wien (Aleksandar Arandjelović, Lukas Neubauer, Roman Parzer, Kristof Wiedermann, Markus Leuthner und Aleksandar Pavlović). VRⁱⁿ Gründling-Riener hat bei der Ringübergabe die TU Wien vertreten.



Cultural Collisions: Re...What? – Kreise denken, Zukunft lenken

Im Rahmen des Outreach- und Wissenschaftskommunikationsprojekts „Cultural Collisions“ der TU Wien für Schüler_innen im Alter von 12 bis 14 Jahren fand vom 27.1. bis 13.2. die Inspirationsausstellung statt. Im diesjährigen Projektzyklus steht das Thema „Kreislaufwirtschaft“ im Fokus. Für das Projekt konnte erstmals die Universität für angewandte Kunst gewonnen werden: die Inspirationsausstellung von Studierenden beider Universitäten konnte mit den Lehrenden erarbeitet werden. So konnten die Schüler_innen zwei Universitäten kennenlernen.



Open Campus der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Von Robotik und Teleskopen bis hin zu Nanoelektronik: Mehr als 600 Besucher_innen strömten am 20.3. zum Tag der offenen Tür der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik (ETIT). Bewegungen imitieren, Gegenstände aufheben und Hindernisse überwinden: Das und mehr zeigten humanoide und vierbeinige Roboter in der Aula vor den staunenden Augen des Publikums. Darüber hinaus konnten Besucher_innen ihr Gesicht in 3D vermessen, mit Terahertz-Strahlung den Inhalt verschlossener Briefe lesen oder im Kryo-Labor Forschung nah am absoluten Nullpunkt hautnah erleben.

DOC Spring Orientation: Am 4.3. fand erstmals die DOC Spring Orientation statt. Die Leiterin des Doctoral Center, Ioanna Giouroudi, stellte den teilnehmenden Doktorand_innen die Angebote des DOC Centers sowie weiterer Service-Einheiten vor und erläuterte zentrale administrative Meilensteine auf dem Weg zur Promotion.

Die TU Wien auf der BeSt-Messe 2026 in Wien

„One vision – one mission“: Dieser Grundsatz wurde auch beim diesjährigen Messeauftritt bei der BeSt Messe Wien, gelebt, die vom 12. bis 15.3. in der Messe Wien stattfand. Bei Österreichs größter Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung waren alle acht Fakultäten der TU Wien sowie das TU Wien Space und das TU Wien Racing Team am Stand vertreten. Besucher_innen, die am Freitag die Messe und den TU Wien Messestand besuchten, wurden aus erster Hand von VRⁱⁿ Jasmin Gründling-Riener beraten.

Noch mehr Einblick in die Studienmöglichkeiten konnten sich zukünftige Studierende beim Vortrag „Studieren an der TU Wien – der größten Technischen Universität in Österreich“ von Katharina Kralicek auf der Deep

Dive Bühne holen. Insgesamt haben die Berater_innen in den vier Tagen rund 5.000 Beratungsgespräche geführt. Neben dem TU Wien Stand im Bereich Technik und Naturwissenschaften war auch die Kompetenz- und Servicestelle GESTU im Bereich zur allgemeinen Beratung vertreten. Besucher_innen konnten dort Fragen zu den Services rund um das Thema Studieren für gehörlose und schwerhörige Studierende stellen. Im Bereich Wirtschaft präsentierte sich die Finanz- und Wirtschaftsmathematik am Stand Austrian Actuary – Finanz- und Versicherungsmathematiker_innen.

Vernetzungstreffen Dekanate – Studienabteilung: Das von der VRⁱⁿ Lehre ins Leben gerufene Vernetzungstreffen zwischen den Dekanaten als administrative Einheiten an den Fakultäten und der Studienabteilung sowie anderen Organisationseinheiten der zentralen Bereiche fand zum sechsten Mal am 25.2. statt. Die behandelten Themen umfassten Informationen zur neuen Struktur der Website im Hinblick auf Bachelor- und Masterstudiengänge sowie zu den aktualisierten Fristen im Rahmen der Aufnahmeverfahren für Bachelorstudien. Darüber hinaus wurde die Vorschreibung von Ergänzungsprüfungen im Zulassungsprozess von Bachelorstudien thematisiert. Weitere Schwerpunkte bildeten die Aktivitäten von TUnlimited im Rahmen der Task Force Lehre und Lernen, die aktuellen Auswirkungen des Security Incidents auf den Arbeitsalltag sowie neue Erlassgründe für den Studienbeitrag.

Workshop "Handlungsmöglichkeiten bei störendem Verhalten": Infolge immer wieder auftretender herausfordernder Situationen mit auffälligen Studierenden wurde gemeinsam mit der Ombudsstelle von der Studienabteilung am 19.2. ein Workshop für Lehrende veranstaltet, bei dem diese auf Handlungsmöglichkeiten bei störendem Verhalten durch Studierende aufmerksam gemacht wurden.

Hochschuldidaktische Basisausbildungen: Im Berichtszeitraum wurden insgesamt vier hochschuldidaktische Basisausbildungen (à 16 Stunden) durchgeführt. Insgesamt absolvierten rund 60 Lehrende die Ausbildung erfolgreich (> 75 % Anwesenheit).

Learning Journey zum California Institute of Technology - Caltech (22.-27.2.): Im Rahmen des MBA-Programms Advanced Technologies & Global Leadership absolvierten die Teilnehmenden eine äußerst gewinnbringende sechstägige Learning Journey am Caltech in Pasadena.

Teilnahme an der 12. Jahrestagung der AQ Austria – Beitrag im Bereich wissenschaftlicher Integrität: Im Bereich der wissenschaftlichen Integrität wurde die Publikation des Vortrags bei der 12. AQ Austria Jahrestagung zum Thema „Proposal for a holistic approach to a culture of integrity“ vor- und fertiggestellt.

KI in der Lehre

„Lehrende helfen Lehrenden – KI in meiner Lehrpraxis, so hilft sie mir“

Aus der Veranstaltungsreihe „Lehrende helfen Lehrenden“ fand am 19.1. ein Event mit rund siebzig Personen im TUtheSky statt - dieses Mal mit dem Thema „KI in meiner Lehrpraxis, so hilft sie mir“. Ziel war es, praxisnahe Einsatzmöglichkeiten von KI für Lehrende aufzuzeigen und den Erfahrungsaustausch zu fördern.

AI Advanced: Die KI-Konferenz an der TU Wien Academy

73 Teilnehmende, 7 Expert_innen: Die KI-Schulung AI:Advanced am 3.3. lieferte praxisnahe Einblicke in AI Act, Cyber Security, KI in der Produktion und den strategischen Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Unternehmen. Die AI:Advanced war bewusst als Schulung mit Konferenzcharakter angelegt: In vier Input-Blöcken, Interviews und einer Paneldiskussion wurde das Thema KI aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet.

3.4 Projekte im Bereich Lehre

Student Recruiting: Breites Angebot für Studieninteressierte und Studierende

Die Abteilung Student Support bietet seit kurzem die Studienpfadberatung für die Studienrichtungen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau an. Dieses Pilotprojekt wurde gemeinsam mit dem Zentrum für strategische Lehrentwicklung gestartet und soll in weiterer Folge auch auf andere Studienrichtungen ausgeweitet werden. Die Studienpfadberatung steht Studierenden ab dem dritten Semester zur Verfügung und hilft ihnen dabei, das nächste Semester optimal zu gestalten. **Prüfungsanerkennungsplattform (PRANK/TANK)**

Gemeinsam mit der CampusIT wurden die finalen Details betreffend des zukünftigen elektronischen Anerkennungsprozesses geklärt – einer Prüfungsanerkennungsplattform (PRANK), die in Kooperation mit der Universität Wien entwickelt wird. Ergebnis dieses Prozesses wird ein amtssignierter Bescheid sein, welcher den Studierenden über das Online-Self-Service zur Verfügung gestellt wird. Damit wird eine reine digitale Abwicklung von Anerkennungsprozessen ermöglicht.

Elektronischer Studierendenausweis: Endfassung

Mit dem digitalen Studierendenausweis steht Studierenden an öffentlichen Hochschulen in Österreich eine moderne und freiwillige Ergänzung zum klassischen Ausweis zur Verfügung. Über die App „eAusweise“ kann der Studierendenstatus jederzeit digital vorgezeigt und überprüft werden. Die Lösung basiert auf der ID Austria und erfüllt hohe Sicherheitsstandards. Die Akzeptanz sowie konkrete Einsatzmöglichkeiten im Hochschulbetrieb werden von den jeweiligen Hochschulen festgelegt. Die Ausrollung erfolgt im April. An der TU Wien ist der Einsatz des elektronischen Studierendenausweises beschränkt, da mit der TUCard auch eine Sperr- und Kopierfunktion vorgesehen ist. Für den Einsatz in der Studienabteilung ist die Anschaffung eines entsprechenden Lesegeräts zur Verifizierung des elektronischen Studierendenausweises jedoch vorgesehen.

10.000-Follower-Meilenstein der TU Wien Academy auf LinkedIn

Anfang des Jahres hat die TU Wien Academy den Meilenstein von 10.000 Follower_innen (+17 % im Vergleich zu 2025) auf LinkedIn überschritten. Dies unterstreicht die steigende Markenbekanntheit im DACH-Raum und bestätigt die strategische Ausrichtung auf qualitativ hochwertigen, englischsprachigen Content.

KURIER-Stipendium (TWLM)

In Zusammenarbeit mit dem KURIER wurde ein Stipendium für den Universitätslehrgang „Immobilienwirtschaft & Liegenschaftsmanagement“ (TWLM) in die Wege geleitet. Die jährliche Kooperation wurde um crossmediale Auspielung erweitert und erhöht die Sichtbarkeit der TU Wien Academy in reichweitenstarken nationalen Medien und positioniert die TU Wien Academy als attraktive Anlaufstelle für junge & ambitionierte Fachkräfte.

STACK Integration

Neben der TUWEL- und Moodle-System-Updates auf die Version 5.1 und dazu abgehaltener Trainings und Info-Events, erfolgte auch die Integration von STACK. STACK ist ein Assessment-Tool zur automatisierten Bewertung mathematischer Aufgaben. Es basiert auf einem Computer-Algebra-System und ist besonders geeignet für Fächer mit symbolischer Mathematik.

Fostering Responsible Academic Mindsets and Ethics (FRAME) Projekt

Das Projekt FRAME ist die (studierendenbasierte) Auseinandersetzung mit der Frage, wie wissenschaftlich integres und verantwortungsvolles Handeln bestmöglich vermittelt und gefördert werden kann, welche Faktoren dies maßgeblich beeinflussen und welche Formulierung von Empfehlungen sowie Maßnahmen auf Basis der Erkenntnisse durchgeführt werden sollen. Die Interviews an der TUW sind vorerst abgeschlossen und werden derzeit analysiert. Phase 2 der Studie (Fokus Aufbau von *Responsible Academic Practices*) läuft noch.

Neue Arbeitsgruppen in der Lehre

Gemeinsam mit dem Senat wurden zwei Arbeitsgruppen in der Lehre eingesetzt:

- Evaluierung § 21a Studienrechtliche Bestimmungen
2024 wurde nach einem Jahr intensiver Arbeit erstmals eine Bestimmung zur Wiederholung von Teilleistungen bei Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter in die Satzung der TU Wien aufgenommen und gleichzeitig die Curricula dahingehend angepasst. Diese Bestimmung wird nun evaluiert, um ihre Umsetzung und Wirksamkeit zu prüfen. Die Leitung der AG liegt bei David Mooslechner (Studierendenvertreter im Senatsvorsitz), die Co-Leitung bei Shabnam Tauböck (Leiterin ZESL). Die AG setzt sich aus Mitgliedern des Senats, Studiendekan_innen und Mitarbeiter_innen aus dem Vizerektorat Lehre zusammen.
- Wissenschaftliche Integrität in der Lehre
Durch das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) wurden neue gesetzliche Rahmenbedingungen sowie erstmals eine gesetzliche Definition der wissenschaftlichen Integrität geschaffen, die in den Satzungen der Universitäten näher auszuführen sind. Zur Erarbeitung entsprechender Regelungen wurde die AG implementiert (Leitung:

Shabnam Tauböck). Die AG setzt sich aus Mitgliedern des Senats, Studiendekan_innen und Mitarbeiter_innen aus dem Vizerektorat Lehre sowie dem Vizerektorat Forschung zusammen.

Evaluation der Zulassungsverfahren für Bachelorstudien

Die Evaluation der Zulassungsverfahren für Bachelorstudien an der TUW wurde abgeschlossen. Basierend auf diesen Ergebnissen werden konkrete Folgemaßnahmen in der Weiterentwicklung der Studien-VoR-Phasen angestoßen. Eine davon ist die Evaluation der Online-Self-Assessments (OSA). Die Überarbeitung des OSA der Verfahrenstechnik wurde im März abgeschlossen. Das neue OSA steht damit für Studieninteressierte für die Studien-VoR-Phase des Wintersemesters 2026 bereits zu Verfügung.

3.5 Organisationsstrukturänderungen

Der Fachbereich „Computational Sustainability“ (E056-28) wurde zum 01.02.2026 neu eingerichtet.

AUSBLICK AUF 2026

- Projekt 150+: Ausweitung auf alle Studienrichtungen, um möglichst viele Studierende gezielt bei ihrem Studienabschluss zu unterstützen
- Professor_innen-Forum 2026 (September)
- 3. und 4. Learning Analytics Netzwerktreffen, Planung von Treffen 5 und 6 für 2026/2027 und der Erweiterung des Netzwerks
- Abschluss der Arbeiten der beiden AGs Wissenschaftliche Integrität und Evaluation §21a
- Best Teaching Awards Verleihung (15.10.)
- Young Science Konferenz mit 600 Schüler_innen (November)
- Doctoral Center entwickelt aktuell Konzept für eine gemeinsame *Seasonal School* mit dem Imperial College London, Beteiligung an Ausarbeitung eines Hackathon
- Ab dem Wintersemester 2026/2027 soll in TISS ein Kurskatalog „Professional Skills für Doktorand_innen“ eingerichtet werden
- Ausbau des Workshop-Angebots ab dem Wintersemester um ein weiteres Thema: eintägiger Workshop „Managing Your Time and Energy“

AUSBLICK AUF 2027

- Durchführung von TUWEL- bzw. Moodle-Updates 2027 Sommer (Version 5.3), Vorbereitungen für Update 2027 Winter (Version 5.4)
- Sozialwissenschaftlichen Studie in FRAME:
 - Abschluss der Datenanalyse und Ergebnisaufbereitung
 - Organisation von Co-creation Workshops mit Studierenden
- CAT (Curriculum Administration Tool) wird in erster Version verfügbar sein, erste Inbetriebnahme
- KI:
 - Evaluation der KI-Strategie und dazugehörige Maßnahmen
 - Befragung von TUW-Angehörigen als Grundstein für Prüfung auf Aktualität des KI-Tool-Katalogs und der „Lebbarkeit“ der Strategie
 - Ggf. daraus Ableitung von Anpassungen
- Abschluss der Testphase „AKMATH für INF/WINF neu“ Integration in PROLOG Informatik It. ZV-Projekt (Q1)
- Weiterentwicklung des Programmportfolios an der TU Wien Academy
 - Weiterentwicklung des Programmportfolios, Start des neu entwickelten Weiterbildungsangebots im Bereich Cyber Security und Künstliche
 - internationale Learning Journey nach Südkorea
- Weiterentwicklung des BeSt Wien Messe Auftritts



4 HIGHLIGHTS aus dem Vizerektorat DIGITALISIERUNG und INFRASTRUKTUR

4.1 Die TOP Story des Ressorts

Impulse für den Campus der Zukunft: Exkursion zur Science City Hamburg Bahrenfeld

Im Rahmen des Projekts „TU Wien Physik Campus Arsenal“ besuchte eine Delegation aus BMFWF, BIG und TU Wien am 23. und 24.3. die Science City Hamburg Bahrenfeld mit DESY und der Universität Hamburg. Ein dichtes Programm aus Fachmodulen, Laborbesichtigungen und Austauschformaten bot gezielte Einblicke in moderne Forschungsinfrastrukturen und Innovationsökosysteme.

Im Fokus stand die enge Verzahnung von Forschung und Innovation, flexible Laborinfrastrukturen sowie die Integration hochsensibler physikalischer Infrastruktur in urbane Räume – insbesondere im Umgang mit Erschütterungen und elektromagnetischen Einflüssen. Präzisionsforschung erfordert frühzeitige Planung und abgestimmte städtische Rahmenbedingungen.

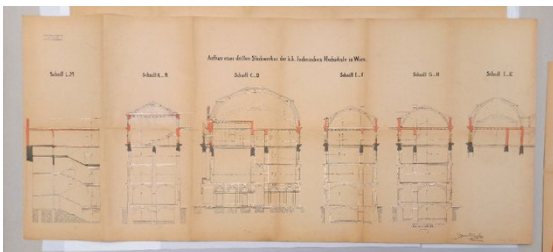
Besonders beeindruckend war die passgenaue Umgebung mit multi- und interdisziplinären Lern-, Forschungs- und Vernetzungsarealen. Die gewonnenen Impulse stärken die Weiterentwicklung für den TU Wien Physik Campus Arsenal – als zukunftsweisenden Standort für Spitzenforschung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und innovative Arbeitswelten. Besonders deutlich wurde dabei: Internationale Forschungsstandorte stehen vor ähnlichen Herausforderungen – und profitieren voneinander durch gezielten Austausch auf Augenhöhe.



4.2 Archiv

Leistungsvereinbarungs- und fuTUre fit Projekte

Im letzten Quartal wurden Ausschreibung und Besetzung für das LV-Vorhaben „Zukunft braucht Herkunft“ durchgeführt. Mit Februar 2026 konnte Stefan Kubin befristet angestellt werden. Ziel des Projektes ist es, Biographien für die etwas mehr als 400 Personen, die von der TH/TU Wien zwischen 1901 und 1989 eine Ehrung, also Ehrendoktorat, Prechtl-Medaille, Ehrensensator_innenwürde oder Ehrenbürger_innenschaft erhalten haben, zu erstellen. Durchgeführt wird das Projekt zunächst mit den im TU Archiv vorhandenen Akten, danach folgen eine strukturierte Internet-Recherche und schließlich auch noch – wo nötig – Recherchen in anderen Archiven. Die Biographien sollen auch auf der Homepage der TU Wien sichtbar gemacht werden.



Archiv der TU Wien, Plan zum Aufbau eines dritten Stockwerkes des Hauptgebäudes (1898)

Das erste Quartal 2026 war auch von intensiven Recherchen für das fuTUre fit Projekt „Unsere TU Wien“ (Lead Birgit Knauer, E251-02, Fakultät A&R) im Archiv geprägt. Es wurden alle historischen Pläne durchgesehen und fotografiert. Außerdem wurden die Fotobestände des Archivs systematisch nach Gebäudefotos durchgesehen und gescannt. Das meiste davon wird in der ersten Projektpräsentation im April/Mai 2026 zu sehen sein.

Im letzten Quartal fanden auch zwei Ausschreibungen für das fuTUre fit Projekt „TU Wien Hauptgebäude – fit for future“ (Lead Prof. Harald Stühlinger, E251-03, Fakultät A&R) statt. Eine Stelle konnte bereits besetzt werden, die zweite wird gerade ausgeschrieben. Auch für dieses Projekt fanden bereits Koordinierungstreffen und erste Recherchen im Archiv statt.

Job-Shadowing ERASMUS

Der zweitägige Besuch von Karmila Madrova (vormals Leiterin des Archivs der TU Prag und jetzt des Archivs des tschechischen Rundfunks) und Jiri Sedlicky (Leiter der Abteilung Records Management der TU Brünn) im Archiv der TU Wien wurde für einen intensiven Erfahrungsaustausch im Umgang mit den Themenfeldern Dokumentenmanagementsysteme/Records Management/digitale Langzeitarchivierung genutzt, in die auch die Kolleginnen Reiber und Huemayer (DSDM) eingebunden waren.

Dreiländertagung der Universitäts- und Wissenschaftsarchive und AUUS-Tagung in Prag

Mitarbeiter_innen des Archivs nahmen an der Dreiländertagung der Universitäts- und Wissenschaftsarchive aus CZ, A und D in Prag vom 16.–18.3. teil. Dieses Mal standen zwei Themenkomplexe auf dem Programm: Normen und digitale Erschließung bzw. digitale Langzeitarchivierung.

4.3 Bibliothek

Lernen bis zum Morgengrauen: „Nachteule“ begeistert Studierende der TU Wien

Am 16.01. war die TU Wien Bibliothek unter dem Motto „Nachteule“ erstmals die ganze Nacht geöffnet. Ziel war es, für die Studierenden ein motivierendes und gemeinschaftsbildendes Lernerlebnis in einer ruhigen und sicheren Lernumgebung zu ermöglichen. Die Bibliothek war ab 22:00 Uhr ausschließlich für TU Wien Studierende zugänglich und bis 07:00 Uhr am Folgetag durchgehend geöffnet. Ergänzend zur verlängerten Öffnungszeit wurden ein Lernworkshop sowie kurze Einheiten zu Dehnungsübungen und Yoga-Atemtechniken angeboten; ein Snack- und Kaffeebuffet stand zur Verfügung.

Die Veranstaltung wurde sehr gut angenommen - alle Lernplätze sowie die Gruppenarbeitsräume waren ausgebucht. Laut Zählsystem befanden sich ab 22:00 Uhr 358 Studierende im Gebäude. Die Rückmeldungen vor Ort und über Social Media fielen sehr positiv aus: 1.053 Likes; 93 % Zustimmung zur Wiederholung. Eine semesterweise Fortführung wird aufgrund des Erfolges angestrebt.

MDPI-Transparenz-Workshop: Kritischer Dialog mit dem Verlag

MDPI (Multidisciplinary Digital Publishing Institute) steht hinsichtlich der Qualität seiner Zeitschriften immer wieder in der Kritik. Die TU Wien Bibliothek holte ein in Deutschland bereits erprobtes Format nun erstmals nach Österreich und veranstaltete am 28.1 einen „MDPI-Transparenz-Workshop“. Forschende hatten so die Möglichkeit, im persönlichen Austausch mit dem Verlag dessen Praktiken zu hinterfragen und mögliche Verbesserungsmaßnahmen zu diskutieren.

Wissenschaftliche Journals ohne Verlag? Die TU Wien macht es vor!

Die TU Wien Bibliothek unterstützt mit ihrem Hosting-Service bereits seit Jahren Forschende, die wissenschaftliche Open-Access-Zeitschriften ohne kommerzielle Verlage und ohne Article Processing Charges (APCs) betreiben wollen. Unter dem Namen „Diamond Open Access“ wird aktuell diskutiert, wie dieses Modell in Konkurrenz zu den Großverlagen treten und wissenschaftlichen Institutionen eine größere finanzielle Unabhängigkeit bringen kann. Bei einem Workshop unter dem Titel „Diamond Open Access in Österreich gemeinsam gestalten“ an der Universitätsbibliothek der Universität Wien wurde im Februar mit Vertreter_innen von Institutionen aus ganz Österreich diskutiert, was es braucht, um diese institutionellen Angebote langfristig erfolgreich zu betreiben und auf nationaler Ebene sichtbar zu machen.

Open Access im Senat der TU Wien: Konstruktiver Austausch zur strategischen Weiterentwicklung

Auf Einladung des Senats stellte Beate Guba in der Senatssitzung am 26.1. die Open-Access-Strategie der TU Wien vor. Nach einem Überblick über die Angebote der Bibliothek lag der Schwerpunkt auf den Verträgen mit kommerziellen Verlagen, die vom klassischen Zeitschriftenabonnement auf Gold Open Access umstellen möchten: Die meisten dieser sog. transformativen Abkommen sind Konsortialverträge, die österreichische Universitäten gemeinsam über die Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) abschließen. Dank Projektmitteln aus AT2OA(2) sowie der Zusammenarbeit mit dem FWF konnte die Zahl dieser Verträge in den vergangenen Jahren deutlich erhöht werden. Dadurch wurden zwar hohe Open-Access-Quoten beim Publikations-

aufkommen erreicht, insgesamt verläuft die Umstellung von Subskriptionszeitschriften auf Gold Open Access jedoch weiterhin langsam.

In der anschließenden Fragerunde und Diskussion ging es unter anderem darum, wie sich die Verhandlungsposition der Universitäten gegenüber den kommerziellen Verlagen weiter stärken lässt. Ingrid Haas, Leiterin der Fachgruppe Zeitschriften und Datenbanken, nahm die Impulse aus der Diskussion in die KEMÖ mit.

Neuerscheinungen von TU Wien Academic Press auf der Leipziger Buchmesse

Das Buch „Frauengerechter Wohnbau in Österreich: Gleichstellungspolitischer Anspruch und strukturelle Relevanz von Modellprojekten“ von Sabina Riss ist rechtzeitig zum Internationalen Frauentag erschienen. In dieser Publikation wird der Fokus erstmals auf frauengerechte Modellwohnprojekte im österreichischen geförderten Wohnbau gelegt, die im Kontext der Frauenpolitik entwickelt wurden.

Der druckfrische Sammelband „OFF! De-Centering Feminist Architectural History“, herausgegeben von Thomas Moser, Sabine Plakolm-Forsthuber und Harald R. Stühlinger, gibt Architektinnen aus dem „Hintergrund“ eine Stimme – jenen, die im Schatten des Kanons oder an dessen Rändern arbeiten. Anhand von 27 Kurzbiografien und einer Reihe wissenschaftlicher Aufsätze präsentiert er globale, intersektionale und queere-feministische Perspektiven auf Architektur und Raum.

Diese und weitere Bücher aus dem Verlagsprogramm wurden am Gemeinschaftsstand des Hauptverbandes des österreichischen Buchhandels vom 19.3.–23.3. auf der Leipziger Buchmesse, präsentiert.



Foto: © TU Wien Bibliothek

PID.at Competence Center startet mit klarer Struktur und ersten Erfolgen

Im Rahmen der LV 2025–2027 etabliert die TU Wien Bibliothek ein PID.at Competence Center, das als zentrale Anlaufstelle für den Einsatz und Ausbau von Persistent Identifiers (PIDs) positioniert wird. Fünf definierte Arbeitspakete strukturieren die Umsetzung. Mit der Besetzung von zwei Projektstellen konnte die operative Arbeit planmäßig aufgenommen werden. Parallel dazu wurden gezielt Maßnahmen zur Positionierung gesetzt: Das Corporate Design ist finalisiert, der Launch der Website im nächsten Quartal vorgesehen.

Auch die Vorbereitung einer Cost-Benefit-Studie durch ORE Consulting ist weit fortgeschritten: sie soll eine datenbasierte Grundlage für strategische Entscheidungen liefern.

TU Wien als Pilotpartner im IP4OS-Projekt

Auf Initiative der Bibliothek nahm die TU Wien am IP4OS Pilot Learning Lab teil, einem praxisorientierten Format für Teams an der Schnittstelle von Open Science und Wissensvalorisierung. In drei interaktiven Sitzungen reflektierten die Teilnehmenden aus den verschiedensten zentralen Bereichen ihre Rollen und Kommunikationsstrategien, erprobten neue Ansätze im Team und entwickelten konkrete nächste Schritte. Das Learning Lab förderte die Zusammenarbeit über Disziplinen hinweg und liefert wertvolle Impulse für die zukünftige Praxis an der TU Wien.

4.4 Datenschutz und Dokumentenmanagement

Digitale Souveränität - Selbstversuch „Umstellung der gesamten Abteilung auf Linux und LibreOffice“:

Alle Mitarbeiter_innen der Abteilung arbeiten seit Ende Februar mit Linux/LibreOffice, um zu testen, ob und wie ein Umstieg funktionieren kann.

Security Incident: Der Security Incident Ende Jänner wurde datenschutzrechtlich abgehandelt.

Stiftungsstipendien: Die Empfänger_innen wurden ausgewählt, die Stipendien wurden ausbezahlt.

Records Management: gemeinsam mit dem CIT wird an einem „Share Prototyp“ gearbeitet.

4.5 Gebäude und Technik (GUT)

Inklusiv. Modern. Die Transformation des Forschungsbereiches Human Computer Interaction

Im 2.OG der **Argentinier Straße** wurde der Bereich der Fakultät für Informatik umfassend modernisiert. Oberflächen, IT-Infrastruktur und Barrierefreiheit wurden gezielt auf den neuesten Stand gebracht. Hochwertig sanierte Räume, erneuerte Parkettböden und modernisierte IT schaffen eine zeitgemäße Arbeitsumgebung. Die Umstellung auf dimmbare LED-Beleuchtung sowie barrierefrei adaptierte Bedienelemente erhöhen Komfort und Zugänglichkeit spürbar. Ergänzt durch eine barrierefreie Küche und eine innovative Brandmeldeanlage entsteht ein sicherer, inklusiver und leistungsstarker Arbeitsbereich.

Wo Ideen Gestalt annehmen: Maker Space im Freihaus

Im **Freihaus an der Wiedner Hauptstraße** entstand ein moderner Maker Space – offen, flexibel und konsequent auf Kreativität ausgerichtet. Durch die Zusammenlegung der Flächen und eine offene Decke mit sichtbaren Installationen wurde ein großzügiges Raumgefühl geschaffen. Hochwertig sanierte Oberflächen, ein robuster Vinylboden sowie modernisierte Sanitärebereiche sorgen für Funktionalität und Langlebigkeit. Erweiterte Zugänge ermöglichen die einfache Integration von Maschinen und Geräten. Die technische Infrastruktur wurde vollständig neu gedacht: optimierte Lüftung, effiziente LED-Beleuchtung und eine leistungsfähige Ausstattung schaffen ideale Bedingungen für Innovation und praktisches Arbeiten. Ein inspirierender Raum für Ideen, Entwicklung und Umsetzung – bereit für die nächste Generation kreativer Projekte.



Präzisionsraum für Laserforschung: Das neue Atto-Lab

Im UG des **Campus Gußhaus** wurde durch die Zusammenlegung mehrerer Räume ein moderner, leistungsfähiger Laborbereich geschaffen – optimal ausgelegt für einen rund 10 m langen Lasertisch. Gezielte bauliche Maßnahmen wie großzügige Zugangslösungen und Sicherheitsschleusen, angepasste Tragfähigkeit und verbesserte Raumhöhen schaffen ideale Voraussetzungen für hochpräzise und sichere Forschungsprozesse. Eine leistungsfähige Energieversorgung, optimierte Raumluftechnik und effiziente Kühlung gewährleisten stabile und verlässliche Betriebsbedingungen. Abgedunkelte Fenster sorgen zusätzlich für eine kontrollierte Versuchsumgebung.



Innovation hebt ab: Drohnenforschung in der Engerthstraße

Die adaptierten **Hallenbereiche in der Engerthstraße** bieten eine effiziente und zukunftsorientierte Übergangslösung für die Drohnenforschung bis zur Übersiedlung ins Arsenal 2028. Zwei Hallensegmente wurden effizient und gezielt auf die Anforderungen der Fakultät für Informatik – Artifact-based Computing & User Research – zugeschnitten. Dank technischer Aufwertung und sicherheits-technischer Optimierung stehen nun hochfunktionale Flächen zur Verfügung, die ideale Bedingungen für innovative Forschung und Entwicklung schaffen.



Neue Screens am Getreidemarkt: Info auf den ersten Blick

Am Campus Getreidemarkt wurde das Angebot für digitale Campuskommunikation durch die Installation von zwölf neuen Infoscreens substanziell erweitert. Die Bildschirme wurden strategisch in den Gebäudeteilen BI, BH, BB und BZ platziert, um eine optimale Reichweite und Informationsverbreitung zu gewährleisten. Mit diesen neuen digitalen Informationspunkten wurde die campusweite Kommunikation moderner, aktueller und zugänglicher. Studierende, Lehrende und Besucher können sich nun noch effizienter über aktuelle Veranstaltungen, Änderungen im Lehrbetrieb und wichtige Ankündigungen informieren. Das Projekt stellt eine wichtige Verbesserung der Informationsinfrastruktur am Campus Getreidemarkt dar.



Platz für Alle: Inklusive Orientierung im Hörsaal

Am Campus Freihaus wurde eine hochwertige Reihen- und Sitzplatznummerierung erfolgreich umgesetzt. Diese Maßnahme dient der Verbesserung der Orientierung und Barrierefreiheit in den Hörsälen. Durch die Integration von Brailleschrift wurde ein wichtiger Beitrag zur inklusiven Gestaltung der Lehr- und Veranstaltungsräumlichkeiten geleistet.

Die neue Nummerierung ermöglicht eine klare und präzise Sitzplatzzuweisung, was sowohl für Studierende als auch für Veranstaltungsorganisatoren von großem Nutzen ist. Besonders blinden und sehbehinderten Personen wird durch die Braille-Beschriftung eine selbstständige Orientierung ermöglicht. Das Projekt trägt signifikant zur Barrierefreiheit und Nutzerfreundlichkeit am Campus bei.



Brillanter Fokus: Neue Standards am Campus Gußhaus



In den **Hörsälen des Campus Gußhaus** wurde die Medientechnik durch umfassende Erneuerung modernisiert. Ein Großteil der veralteten Projektoren und Leinwände wurde durch zeitgemäße, hochauflösende Geräte ersetzt, um eine signifikant verbesserte Bildqualität zu gewährleisten.

Die Neuausstattung ermöglicht eine klarere, schärfere und brillantere Darstellung von Lehrinhalten, Präsentationen und Bildmaterialien. Durch die neue Generation von Projektoren können Lehrinhalte noch präziser dargestellt werden, was die wissenschaftliche Kommunikation und den Lehrbetrieb wesentlich unterstützt.

Die erneuerten Leinwände bieten zudem eine verbesserte Projektionsfläche und tragen zur insgesamt angenehmeren Lernumgebung bei.

Akustische Verbesserungen im Kuppelsaal: Testverfahren & Auswahl optimaler Beschallungssysteme



Im Rahmen eines umfassenden Projekts zur Verbesserung der Audioqualität wurde im Kuppelsaal eine detaillierte Vergleichsanalyse verschiedener hochwertiger Beschallungssysteme unterschiedlicher Hersteller durchgeführt. Ziel war es, durch die gezielte Prüfung und Auswahl der optimalen Modelle eine deutliche Steigerung der Sprachverständlichkeit und Klangqualität zu erzielen.

Das Testverfahren umfasste akustische Messungen und subjektive Bewertungen unter realistischen Einsatzbedingungen. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Entscheidungsgrundlage für die gezielte Auswahl geeigneter Beschallungssysteme, die künftig in allen Lehr- und Veranstaltungsräumen installiert werden sollen. Durch die Optimierung der Audioqualität soll sichergestellt werden, dass Vorlesungen, Präsentationen und Veranstaltungen in sämtlichen Räumen optimal gehört werden können.

4.6 Campus IT

Security Incident

Der Security Incident Ende Jänner stellte die Abteilung vor erhebliche operative, technische und organisatorische Herausforderungen. In kurzer Zeit mussten Maßnahmen zur Sicherung der Systeme, zur Stabilisierung kritischer Services sowie zur Aufrechterhaltung des Universitätsbetriebs umgesetzt werden. Trotz notwendiger Einschränkungen gelang es, zentrale Services weitgehend verfügbar zu halten und den Betrieb der Universität unter erschwerten Bedingungen sicherzustellen. Parallel wurden unmittelbare Sicherheitsmaßnahmen gesetzt und strukturelle Verbesserungen initiiert.

Organisatorische Erkenntnisse aus der Incident-Bewältigung

Die Bewältigung des Incidents zeigte deutlich, dass wichtige Elemente des Organisationsentwicklungsprozesses bereits im Alltag verankert sind: Teams übernahmen eigenverantwortlich Aufgaben auch außerhalb ihres

unmittelbaren Verantwortungsbereichs. Fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit funktionierte schnell und unbürokratisch. Entscheidungswege konnten situationsgerecht verkürzt werden. Die Organisation zeigte hohe Resilienz und Handlungsfähigkeit unter Druck. Gleichzeitig wurden Verbesserungspotenziale sichtbar, insbesondere in den Bereichen Krisenkommunikation, Entscheidungsdokumentation und struktureller Incident Governance. Parallel zur Incident Response wurden strategisch relevante Modernisierungs- und Weiterentwicklungsinitiativen fortgeführt. Im Fokus standen insbesondere Security-Hardening, Plattform-modernisierung, technischer Schuldenabbau sowie die weitere Automatisierung und Standardisierung zentraler Services. Wesentliche Fortschritte konnten dabei in den Bereichen Product Services, TISS sowie Forschungs- und Verwaltungsplattformen erzielt werden.

Gleichzeitig zeigte sich, dass steigende Systemkomplexität, Wissenskonzentration, Ressourcenengpässe und Governance-Themen weiterhin zentrale Herausforderungen darstellen. Die systematische Aufarbeitung des Security Incidents und die Überführung der gewonnenen Erkenntnisse in strukturelle Verbesserungen werden daher einen wesentlichen Schwerpunkt des kommenden Quartals bilden.

Nächste Schritte: Zur systematischen Aufarbeitung des Incidents wird im Juni 2026 ein Post-Mortem-Workshop auf Abteilungsebene stattfinden. Ziel ist die strukturierte Reflexion der Ereignisse, die Ableitung konkreter Verbesserungsmaßnahmen sowie die Übertragung positiver Krisenerfahrungen in den Regelbetrieb.

Projekte

Barrierefreie Dokumente – case study TU Wien

Im vergangenen Quartal wurden bei der TU Wien die Dokumente des Studienabschlussprozesses barrierefrei gestaltet. Dies erfolgte im Rahmen einer Kooperation mit RealObjects und dem Tool PDFreactor, zu der kürzlich eine Case Study veröffentlicht wurde. Die Umstellung nutzt einen Workflow mit FreeMarker-Templates, CSS-Print, REST-API-Integration, digitaler Amtssignatur und Alfresco-Archivierung, um PDF/UA-konforme Dokumente zu erzeugen, die auch PDF/A-1b-Standards für Langzeitarchivierung erfüllen.

Barrierefreiheit von Dokumenten ist ein wichtiger Baustein zur Gleichstellung aller Nutzer_innen im digitalen Raum und gewährleistet Inklusion in Lehre, Forschung und Verwaltung gemäß österreichischen Rechtsvorgaben. Der gewählte Ansatz reduziert darüber hinaus Wartungsaufwand durch Konsolidierung der Systemlandschaft, steigert die Effizienz bei der Verarbeitung hoher Dokumentenvolumina und senkt Betriebskosten. Die Case Study dokumentiert die technischen und wirtschaftlichen Vorteile dieser Lösung.

aiCAMPUS

Das universitätsübergreifende Kooperationsprojekt "aiCAMPUS" ist eine innovative, modulare Plattform zur digitalen Transformation der Hochschullandschaft. Sie ermöglicht es Hochschulen, Studium, Lehre und Verwaltung effizienter zu gestalten, indem bestehende Systeme dynamisch eingebunden und durch KI-gestützte Module erweitert werden. Diese Module sind lose gekoppelt, aber optisch und funktional nahtlos integriert und lassen sich im Sinne eines Plug-and-Play-Prinzips flexibel ergänzen. Die Plattform bietet eine einheitliche, hochschulübergreifende User Experience, die dennoch individuell an das Corporate Design der jeweiligen Hochschule angepasst werden kann. Bestehende Systeme bleiben dabei der Kern der Hochschul-IT und werden nicht ersetzt, sondern über eine moderne Benutzeroberfläche mit AI-Funktionalitäten angereichert.

aiCAMPUS ist cloud-agnostisch konzipiert und kann lokal oder in einer gemeinsamen Cloud betrieben werden. Durch offene Schnittstellen und eine Open-Source-Strategie fördert die Plattform die hochschulübergreifende Zusammenarbeit und schafft eine technische Basis für nachhaltige Synergien und gemeinschaftliche Weiterentwicklung:

- Über den Plattformkern hinaus werden zwei voll funktionsfähige Module - Starthilfe und Semesterplanung - implementiert, die für mehrere Universitäten sofortige Verbesserungen in Studium und Verwaltung ermöglichen.
- Das Modul Starthilfe wird von der TU Wien entwickelt, u.A. im Rahmen des fuTure fit Projekts TUna: Der KI Assistant „TUna“ unterstützt Studierende dabei, schnell Antworten zu finden und sich an der TU Wien besser zurechtzufinden. Entwickelt gemeinsam mit der HTU, verbindet das Projekt technologische Innovation mit studentischen Bedürfnissen.

Im Berichtszeitraum fand der Projekt-Kickoff statt und es wurden Governance, Projektrollen, Arbeitspakete sowie technische Architektur festgehalten.

4.7 Tieftemperaturanlagen

Jährliche Nutzerversammlung: Am 18.2. fand die jährliche Nutzerversammlung statt. 20 Personen, die einen signifikanten Anteil der Nutzergruppen von TU Wien und den externen Universitäten/Instituten repräsentierten, waren anwesend und haben ihre Zufriedenheit mit den Services der Tieftemperaturanlagen bekundet. Der im März fertiggestellte Jahresbericht der Tieftemperaturanlagen für 2025 wurde verschickt.

Weitere Aktivitäten:

- Nach einer zehntägigen Abschaltung des Heliumverflüssigers über den Jahreswechsel zum Aufwärmen desselben, wurde die Kühlfalle gereinigt und die Verflüssiger-Anlage danach wieder gestartet. Weitere Wartungsarbeiten wurden durchgeführt.
- Die Lieferung von flüssigem Stickstoff und flüssigem Helium wurde, wie von den Nutzern angefordert, durchgeführt. Eine Sicherheitseinschulung wurde Mitte März mit zwölf Teilnehmer_innen abgehalten.

AUSBLICK Q2/2026

Archiv

- Fertigstellung der Änderungen an Gebühren- und Benutzungsordnung
- Projekt Records Management: Anforderungstreffen für das digitale Records Management; weiterhin enge Zusammenarbeit mit DSDM und dem FB Software Development
- Zusammenarbeit mit GuT für Transport und Logistik für Umbau in AC0143-AC0151
- Abschluss der Gestaltungsarbeiten Terzaghi-Archiv (Inst. für Geotechnik), Eröffnung Juni 2026
- Zusammenarbeit mit Department Geodäsie (Prof. Böhm) für Veranstaltung 160 Jahre „Höhere Geodäsie“
- Vertragsabschluss mit Wien Museum in Vorbereitung der gemeinsamen Ohmann-Ausstellung 2027

Bibliothek

- Heidi Waldner, Fachreferentin für Physik und Mathematik, unterstützt die Initiative Mentoring der Physik mit der Organisation von zwei Workshops und einer Bibliotheksführung
- Ausstellung „3D-Druck-Innovationen der TU Wien: Von der Forschung zur Praxis“ (Mitte März bis Anfang September)
- Stakeholder-Forum zum Thema „Sprache – Macht – Daten“: Vortrag von Beate Guba und Chris Schubert über „Kuratierte Vokabulare als Grundlage offener Wissensinfrastrukturen“ (Anfang Mai)
- Open Science Day @ TU Wien (13.5.)

Campus IT

- Durchführung des Security Incident Post-Mortems
- Weiterführung des technischen Schuldenabbaus in Kernsystemen
- Produktivsetzung geplanter Rollouts in TISS
- Vorbereitung strategischer Plattform-Upgrades und Infrastrukturmaßnahmen

Datenschutz und Dokumentenmanagement

- Evaluierung der Linux/LibreOffice Nutzung
- Projekt Records Management fortgeführt

GUT

- Räumliche Zusammenführung der CIT in der Operngasse
- Fertigstellung und Übernahme Karlsgasse 5

Tieftemperaturanlagen

- Helium-Trailer (~3000 m³) vorbestellt (Mai)

AUSBLICK AUF 2026

Archiv

- Das Archiv der TU Wien wird 50 Jahre alt: die kurzgefasste Geschichte der TU Wien (Heft 3 der Veröffentlichungen) wird adaptiert und um die Geschichte der letzten 25 Jahre erweitert.
- Vorarbeiten für die im Jahr 2027 geplante gemeinsame Ausstellung mit dem Wien-Museum „Friedrich Ohmann“
- LV-Projekt „Zukunft braucht Herkunft“
- Mitarbeit an zwei fuTüre fit Projekten im Bereich Gebäudevisualisierung und Denkmäler

Bibliothek

- Ausstellung über das Start-up Eburno (3D-Druck) wird vom Technischen Museum übernommen und in der Bibliothek zu sehen sein.
- Start der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der Bibliothek mit der Spezialsammlung Sitte. Des Weiteren werden größere Schenkungen wie die ÖIAV-Bibliothek laufend in CatalogPlus eingearbeitet.
- In der OBVSG wurde eine AG zu Discovery-Systemen eingerichtet, die bis Ende 2025 Empfehlungen für die Nachfolge von Primo abgeben sollte. 2026 wird die TU Wien Bibliothek dieses Thema aufgreifen.
- Das LV-Projekt „PID-Kompetenzzentrum“ wird mit Webauftritt, einer Studie über den Nutzen von PIDs für Österreich, Identifikation einzelner Early Adopters und Konzeption erster Demonstratoren starten.
- Die Etablierung eines EOSC National Node wird in Abstimmung mit anderen Universitäten und Stakeholdern weiterverfolgt.

Datenschutz und Dokumentenmanagement

- Die 2025 gesammelten Informationen werden herangezogen, um den TURM (TU Records Management) gemeinsam mit der Campus IT zu gestalten

GUT

- Campus Karlsplatz: Baubeginn Ausbau der Kleinen Kuppel zur Science Loft, Baubeginn Generalsanierung Luftpavillion, Sanierung Paniglgasse 16 1.OG, Fenster- und Fassadensanierung im Spitzhof, Nutzungsbeginn Büroräumlichkeiten Resselgasse 5, *Planung: Höfesanierung*
- Campus Freihaus: Fertigstellung Makerspace, Ausbau Studienlernzone 2.OG, *Planung Kick-off Raum- und Funktionsprogramm Generalsanierung Freihaus*
- Campus Gußhaus: Baubeginn der Sanierung der Makart Villa, Adaptierungen und Sanierungen in der Favoritenstraße 9–11 (Wintergarten und Gartentrakt), *Planungsstart Evaluierung der technischen Gebäudeausrüstung Gußhausstraße 27-29*
- Campus Getreidemarkt: Baubeginn der Außenanlagengestaltung, Bauteil BH (Außensonnenschutz), Errichtung Gefahrgutlager
- Campus Arsenal: Ausbau Headquarter MECS, Hauptbauphase AI Factory, Errichtung der PV-Anlagen Franz-Grill-Straße 4 und 8, Fertigstellung der Prüfstände E315 (Phase 1), *Planung Anmietung Docks von BIG (Spinoff Factory), Planungsfreigabe TU Wien Physik Campus Arsenal, Planung Laborgebäude Faradaygasse 6 (Technikum – VT, Space & Racing Team etc.)*
- Campus Hainburg: *Hauptplanungsphase*
- Ausbau und Neuerrichtung von PV-Anlagen am Campus Karlsplatz, Getreidemarkt, Gußhaus und Science Center Arsenal (in Summe > 700kWp)
- Update der Bild- & Tonwiedergabe in den Seminarräumen Getreidemarkt (BA-Trakt), Erweiterung der USB-AV-Schnittstellen für hybride Verträge in den Lehrräumen im AEU1, Überarbeitung und Vollausstattung inkl. LectureTube des Arnold Schmidt Raumes

Campus IT

- Das Jahr 2026 steht u.a. im Zeichen einer weiteren Ausrichtung der Tätigkeiten der Campus IT. Die vier strategischen Ziele sind ein attraktives und leistungsförderndes IT-Umfeld schaffen, Digitale Souveränität und Nachhaltigkeit stärken, eine produktive Arbeitsgemeinschaft und Zugehörigkeitsgefühl zur CIT stärken.



5 HIGHLIGHTS aus dem Vizerektorat PERSONAL

5.1 Die TOP Story des Ressorts

TU Wien unter den Top-300-Arbeitgeber_innen 2026

Auch im Jahr 2026 zählt die TU Wien zu den 300 attraktivsten Arbeitgeber_innen des Landes. Das zeigte das aktuelle Trend-Ranking 2026, das mit Daten der Arbeitgeber_innen-Bewertungsplattform kununu und Statista zusammengestellt wurde. Mehr als 250.000 Bewertungen von Dienstnehmer_innen zu 1.500 Unternehmen wurden herangezogen. 18 Universitäten und Fachhochschulen schafften den Sprung in die Top 300 der Arbeitgeber_innen des Landes. Das erfreuliche Ergebnis: Die TU Wien belegte unter allen gelisteten Unternehmen Platz 41 und innerhalb der österreichischen Hochschulen den 2. Platz. VRⁱⁿ Personal Ute Koch nennt als Grund für die Attraktivität der TU Wien als Arbeitgeberin: *„Wir rücken die Menschen in den Vordergrund. Das ist für uns kein leeres Versprechen, sondern fest als strategisches Ziel verankert“*. Die Hochschule, so Koch, setze gezielt auf die Bedürfnisse ihrer Mitarbeiter_innen. *„Wir wissen, dass uns ein gutes Arbeitsumfeld stark macht – und unser Erfolg gibt uns recht.“*

Die TU Wien ist eine **besonders attraktive Arbeitgeberin für Frauen**. Das zeigte die gesonderte Bewertung dieses Rankings: denn als Arbeitgeberin für Frauen rangiert die TU Wien unter allen bewerteten Unternehmen auf Platz 6. Das gelingt auch deshalb, weil die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für die TU Wien ein großes Thema ist. Seit Jahren bietet sie gezielte Angebote zur Weiterentwicklung, Coachingangebote sowie Aktivitäten im Rahmen der Woche der Vereinbarkeit an – die sich nicht ausschließlich an Frauen, sondern an alle Mitarbeiter_innen mit Vereinbarkeitsthemen richten.

5.2 Veranstaltungen und Vernetzungstreffen

- „Austrian Fulbright Alumni Kamingespräch“, Begleitung von Botschafter Meindl (14.1.)
- Strategiemeeting an der TU Berlin (15.–16.1.)
- Akademische Ehrung / Verleihung der Prechtl-Medaille an Prof. Blöschl (21.1.)
- Eröffnung der TUCC Panel Discussion: Female Empowerment (TUtheSky 22.1.)
- Klausur Unileitung (11.2.)
- Promotion (23.2.)
- Einladung der TUW-Mitarbeiterinnen zum GetTUgether zum internationalen Frauentag (6.3.)
- Fundraising Dinner mit Nobelpreisträger Ferenc Krausz (10.3.)
- Sub auspiciis Promotion (11.3.)
- TU Austria Klausur (12.3.)
- Phönix Gründungspreisverleihung in Vertretung für Rektor Schneider (12.3.)
- TU Austria Retreat (13.-14.3.)
- uniko Sitzung DV Forum Personal (20.3.) sowie uniko Task Force G&D (8.4.)
- Teilnahme in der neuen Arbeitsgruppe zur Studie über das wissenschaftlich-künstlerische Personal / Kick off Meeting (21.3.)

Februar 2026: Erasmus Staff Austausch mit Universitäten

Vom 16.-20.2. besuchten uns 3 Kolleginnen der Universitäten TU München, Hochschule Magdeburg und Universität Bari aus den Abteilungen Recruiting, Berufungsmanagement und Vereinbarkeit. Es fand ein intensiver Austausch mit den jeweiligen Abteilungen an der TUW wie dem Qualitätsmanagement, der PR- Abteilung inkl. Führung durch und auf das Hauptgebäude, dem Berufungsservice sowie diversen Themenschwerpunkten wie Führungskräfteentwicklung, Onboarding, Welcoming, Karriereentwicklung und BGM in der TUW-Personalentwicklung statt.

5.3 Wichtige Themen

Vorstellung: Diversity Management an der TU Wien

Seit bald einem Jahr bündelt ein eigener Fachbereich an der TU Wien die strategische Auseinandersetzung mit Diversität und Inklusion. VRⁱⁿ Ute Koch und das Team des Diversity Managements geben Einblicke in Ziele, Arbeitsweise und zentrale Projekte des Bereichs, der im März 2025 als direktes Ergebnis des universitätsweiten fuTUre fit-Strategieprozesses gegründet wurde. Diversität wurde darin als zentrales Querschnittsthema erkannt, das wesentlich zur Qualität, Innovationsfähigkeit und nachhaltigen Entwicklung der TU Wien beiträgt.

Organisatorisch im Vizerektorat Personal angesiedelt, richtet sich das Diversity Management als ganzheitlicher Ansatz an alle TU Wien Angehörigen. Es versteht sich als strategische Kompetenz- und Servicestelle für die Fakultäten und unterschiedlichen Organisationseinheiten in den Vizerektoraten und arbeitet eng mit den jeweiligen Interessensvertretungen wie der Behindertenvertrauensperson oder der HTU zusammen. Der Fachbereich bündelt Expertise, koordiniert universitätsweite Entwicklungen und unterstützt Organisationseinheiten dabei, Diversitätsaspekte wie etwa Behinderung strukturiert und nachhaltig zu berücksichtigen.



VRⁱⁿ Ute Koch betont die Bedeutung dieses Ansatzes für die gesamte Universität: „Diversität ist für die Förderung von Chancengleichheit, Innovation und Kreativität von großer Bedeutung.“ Für die TU Wien sei sie nicht nur ein gesellschaftlicher Auftrag, sondern eine Voraussetzung akademischer Exzellenz: „Exzellenz und Innovation in Forschung und Lehre gedeihen dort besonders gut, wo Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven, Erfahrungshintergründen und Disziplinen auf Augenhöhe zusammenarbeiten.“

Louisa Holub, die Leiterin des Fachbereichs, ergänzt: „Unser Ziel ist es, Diversitätsaspekte strategisch und nachhaltig in Strukturen, Entscheidungsprozesse und Arbeitsabläufe zu verankern. Dabei arbeiten wir eng mit den Fakultäten, anderen Fachabteilungen sowie den Interessensvertretungen zusammen.“

Die operative Arbeit des Fachbereichs konzentriert sich auf zwei zentrale Schwerpunkte: projektbasierte Initiativen und Veranstaltungs- sowie Informationsformate zur Sensibilisierung.

Aktuell liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt auf Inklusion und Barrierefreiheit. Das **dreijährige Projekt Inclusion TUnlimited** wird von Lisa Marx geleitet und bearbeitet zentrale Fragestellungen in interdisziplinären Arbeitsgruppen. „In diesen Gruppen arbeiten Expert_innen aus unterschiedlichen Bereichen gemeinsam an konkreten Lösungen. Ergänzend organisieren wir Formate wie den Tag der Inklusion, die Austausch fördern und Bewusstsein schaffen“, erläutert sie.

Langfristig verfolgt der FB das Ziel, „Diversität und Inklusion als selbstverständliche Bestandteile universitären Handelns zu etablieren“, so Louisa Holub. Dafür werden praxisnahe Standards, Guidelines und Prozesse entwickelt, die eine konsistente Umsetzung in zentralen Planungs- und Serviceabläufen unterstützen.

Wer organisiert die Wissenschaft? Geschlechterungleichheit durch Academic Housework

Anlässlich des International Day of Women and Girls in Science am 11.2. blickten wir auf eine unsichtbare Form von akademischer Arbeit, die einen wichtigen Beitrag zum Funktionieren des Universitätsbetriebs leistet. Geleistet wird sie oft von Frauen, bei der Karriere hilft sie nicht: **Academic Housework**.

Academic Housework bezeichnet die vielfältigen administrativen und organisatorischen Aufgaben, die für das Funktionieren von Forschung und Lehre unerlässlich sind:

- Sie bleiben weitgehend unsichtbar und tragen daher kaum zur individuellen wissenschaftlichen Reputation bei. Dazu zählen unter anderem die Mitarbeit in Ausschüssen, das Anfertigen von Protokollen, die Betreuung von Studierenden über das übliche Maß hinaus, das Organisieren von Meetings, Koordination innerhalb von Forschungsgruppen oder Instituten sowie Gleichstellungs-, Diversitäts- und Mentoringarbeit.

- Während Forschung und Publikationen als prestigeträchtig gelten, werden diese essenziellen Organisationsarbeiten in Leistungsbewertungssystemen nur unzureichend berücksichtigt.
- Diese Tätigkeiten sind meist freiwillig, werden informell zugewiesen und häufig als selbstverständlich vorausgesetzt. Ihre ungleiche Verteilung folgt jedoch klar erkennbaren Mustern. Empirische Befunde aus unterschiedlichen Wissenschaftssystemen zeigen, dass Frauen nicht nur häufiger solche Aufgaben übernehmen, sondern auch öfter darum gebeten werden.

Diese Muster lassen sich nicht auf individuelle Präferenzen oder ein höheres Maß an Altruismus bei Frauen zurückführen, sondern stehen in engem Zusammenhang mit tradierten Geschlechterstereotypen, die Sorge- und Vermittlungsarbeit weiblich konnotieren. Zusätzlich sind Frauen häufiger mit impliziten Erwartungen konfrontiert, sich an Gremienarbeit, der Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses oder an gleichstellungsbezogenen Aktivitäten zu beteiligen. Diese Erwartungen werden nicht selten mit dem Argument der notwendigen Repräsentation begründet.

So entsteht eine paradoxe Situation: die im akademischen MINT-Bereich ohnehin unterrepräsentierte Gruppe der Frauen ist überproportional mit zusätzlichen Aufgaben belastet. Die Folgen: Karrierehindernisse und Ausstieg aus der Wissenschaft.

Die **ungleiche Verteilung von Academic Housework**² hat weitreichende Auswirkungen:

- Frauen verbringen mehr Zeit mit organisatorischen Aufgaben und weniger mit ihrer Forschung. Dies wirkt sich unmittelbar auf Publikationsleistungen, Forschungsgelder und letztendlich auf ihre Karrierechancen aus.
- Der in der Wissenschaft verbreitete Leistungsdiskurs legt nahe, dass akademischer Erfolg primär auf individueller Qualifikation und Produktivität beruht. Doch wenn strukturelle Rahmenbedingungen dazu führen, dass Wissenschaftlerinnen systematisch weniger Zeit für karrierewirksame Forschung haben, werden bestehende Ungleichheiten nur verstärkt.
- Hinzu kommt die Mehrfachbelastung. Die zusätzliche Arbeit erhöht das Risiko von Erschöpfung und führt nicht selten zum Ausstieg von Frauen aus der Wissenschaft. Damit ist die ungleiche Verteilung von Academic Housework nicht nur eine Frage individueller Arbeitsbelastung, sondern auch ein strukturelles Problem, das Chancengerechtigkeit und nachhaltige Personalentwicklung an Universitäten gefährdet.

Die TU Wien hat in den vergangenen Jahren bereits wichtige Schritte gesetzt, um Gleichstellung systematisch zu verankern: Einrichtungen wie das Gender Equality Office, klare Gleichstellungsziele in Leistungsvereinbarungen, der Frauenförderungsplan sowie strukturierte Karrierewege wie das Tenure-Track-Modell helfen dabei, die Verteilung von Academic Housework sichtbar zu machen und wirksam zu adressieren.

Doch es braucht noch mehr: Eine bewusste Aufteilung dieser Aufgaben, eine faire Anerkennung ihrer Bedeutung und eine Kultur, in der alle – unabhängig von ihrem Geschlecht – Verantwortung übernehmen.

Exzellente Technik hat ein Geschlecht

Spracherkennung, die alle Stimmen hört. Crash-Tests, die alle Körper schützen. KI, die respektvoll kommuniziert. Anlässlich des Frauentags am 8.3. feierten wir **Gendered Innovations** und arbeiten daran, dass Technologie für alle funktioniert.

Aber oft wird eine wichtige Frage übersehen: „Wem hilft die ‚beste Lösung‘ und wer bekommt eine schlechte?“ Denn: „Normal“ gibt es nicht. Eine Spracherkennung, welche tiefe Stimmen besser erkennt als hohe, Fitness-Tracker, die körperliche Einschränkungen nicht berücksichtigen, Sicherheitseinrichtungen in Autos, die auf männliche Normkörper zugeschnitten sind und deshalb andere im Auto befindlichen Personen einem größeren Verletzungsrisiko aussetzen – die Liste unzulänglicher Innovationen lässt sich beliebig lange fortsetzen. Der gemeinsame Nenner: **das Fehlen eines gender- und diversitätssensiblen Forschungsansatzes.**

Der Begriff Gendered Innovations – zu Deutsch etwa „geschlechterreflexive Innovationen“ – bezeichnet einen Forschungs- und Innovationsansatz, der systematisch biologisches und soziales Geschlecht in Wissenschaft, Technik und Medizin berücksichtigt. Ziel ist es, die Lebensrealität aller möglichen Nutzer_innen schon im Design neuer Technologien zu berücksichtigen. Auch die TU Wien weiß um diese Probleme und beschäftigt sich

² Report: "Women do the academic housework" - Universitätsläraren

seit vielen Jahren damit. Ihre Forschenden werden daher mit einer Reihe von Ressourcen unterstützt: Ein wichtiges Tool ist das Portal „[Geschlecht und Innovation](#)“, welches die Prinzipien gendersensibler Forschung erklärt und zudem eine umfangreiche Sammlung von Fallbeispielen zur Verfügung stellt. Es macht anschaulich, in welchen Bereichen Defizite vorliegen.

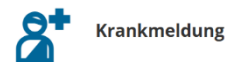
Literatur-Reviews existieren derzeit zu den Themenfeldern Robotik, Energie, Mobilität und Mensch-Computer-Interaktion. Dazu gibt es auch deutsch- und englischsprachige Erklärvideos, die sich für einen Forschungsüberblick aber auch für den Einsatz in der Lehre gut eignen. Dass diese an der TU Wien produzierten Videos bereits über 44.000 Zugriffe haben, zeigt die Aktualität von Gendered Innovations. Dass das Thema ernst genommen wird, lässt sich auch daran erkennen, dass heute nahezu alle Forschungsförderungsinstitutionen eine Erklärung dazu verlangen, ob und welche Gender- und Diversitätsaspekte die eingereichte Forschungsarbeit enthält. Forschende, die dazu eine persönliche Beratung wünschen, werden vom Gender Equality Office der TU Wien unterstützt.

Last but not least haben Gendered Innovations eine klare gesellschaftliche Dimension. Der Ansatz trägt zur Chancengerechtigkeit bei. Er hilft, strukturelle Diskriminierung in Wissenschaft und Technik abzubauen und stärkt das Vertrauen der Gesellschaft in Forschung und Innovation.

5.4 Projekte

Digitale Krankmeldung

Seit März 2026 erfolgen Krankmeldungen von Mitarbeiter_innen der TU in digitaler Form. Hierbei kann sich ein/e erkrankte/r Mitarbeiter_in mittels jeglichem mobilen Gerät selbst über die Plattform SAP-Services krankmelden. Vorgesetzte und Projektleiter werden automatisch über die Krankmeldung informiert.



Unser BüroBuddy: Bewegung und Wohlbefinden im Arbeitsalltag

Mit BüroBuddy startete im Februar 2026 an der TU Wien ein Gesundheitsprojekt für den Arbeitsalltag. Langes Sitzen, Bildschirmarbeit und volle To-do-Listen prägen den Arbeitsalltag vieler Menschen. Kurze Bewegungs-, Entspannungs- und Achtsamkeitseinheiten helfen, Verspannungen zu lösen, Stress abzubauen und neue gesunde Routinen zu entwickeln. BüroBuddy stellt individuell abgestimmte Übungen zur Verfügung, ergänzt durch Quick Fixes für zwischendurch, mentale Pausen und alltagstaugliche Ernährungstipps. Eckpunkte sind:

- Individuelle Übungspläne mit kurzen Einheiten von 2–5 Minuten
- Quick Fixes von Entspannung bis Kräftigung, jederzeit abrufbar Achtsamkeits-, Atem- und Entspannungsübungen für kurze mentale Pausen
- Praktische Ernährungstipps für den Arbeitsalltag
- Motivierende Challenges zum gemeinsamen Dranbleiben
- Nutzung am PC, Tablet oder Smartphone
- DSGVO-konforme und sichere Verarbeitung aller Daten (es ist auch eine anonyme Nutzung möglich)

Dieses niedrigschwellige Angebot ist ein großer Erfolg: rund 200 Mitarbeitende nutzen aktuell dieses Angebot.

Vorhaben aus der Leistungsvereinbarung

HR Award: Der Selbstbericht der TUW wurde im Jänner 2026 eingereicht und ein Zeitfenster für die vor Ort Visite an die EU gesendet.

Mitarbeiter- und Studierendenbefragung (MASB): Das Interesse an der MASB wurde auch im Q1/2026 deutlich. Nicht nur, dass sich die Ergebnisse an der Institution verbreiten, es kommen nach wie vor Anfragen dazu bei der Personalentwicklung an. Im Q1 wurden die Ergebnisse unter anderem im Rahmen von Präsentationen im Fakultätsrat der Fakultät für Mathematik und Geoinformationssysteme sowie im Fakultätsrat für Bau- und Umweltingenieurwesen vermittelt.

Weiterentwicklung Gesundheits- / Resilienzmanagement: Die in der Mitarbeiter_innen und Studierendenbefragung 2025 gewonnene Erkenntnis, dass sich die Mitarbeitenden der TUW aktuell durch hohen Zeit- und Termindruck sowie den hohen Anforderungen psychisch belastet fühlen, hat zu einer

dementsprechenden Ausgestaltung der gesundheitsfördernden Maßnahmen der Personalentwicklung geführt. Neben Weiterbildungsangeboten im Bereich Zeit- und Ressourcenmanagement wurden zusätzliche Angebote mit dem thematischen Schwerpunkt Resilienz hinzugefügt.

Strategische Projekte

AG Standardschulungen: Die Pilotgruppe wurde im Februar erweitert auf die Fakultäten Bau- und Umweltingenieurwesen, Technische Chemie sowie die Vizerektorate Digitalisierung und Infrastruktur sowie Personal (mit all ihren Einheiten). Ziel ist es, das System INES aufzubauen und alle Fehler zu finden, die durch die komplexen Personaldaten und die vielen Änderungen in den Verträgen produziert werden.

Neue Mitarbeitende absolvieren derzeit 5 Schulungen, neue Lehrende den 16-stündigen Hochschuldidaktik Kurs und Leiter_innen absolvieren 2 E-Learnings zu den Themen Compliance und HR-Tools. Mitte Mai sollen alle TUW Mitarbeitenden ihre verpflichtenden Schulungen in INES absolvieren, bestehende Kursabschlüsse aus TUWEL sollten dann übertragen sein und TUWEL abgelöst werden. Im Zuge der Vorbereitungen und Kurserstellung, gibt es auch Gespräche mit der Uni Wien zur wechselseitigen Nutzung der Systeme.

Führungskräfteleitbild:

Im Q1 wurde mit dem Vorhaben des Entwicklungsplans zur Erarbeitung eines Führungskräfteleitbilds begonnen und eine entsprechende Projekt-Struktur erarbeitet.

Onboarding / Offboarding: Die im LV-Projekt zur Implementierung von Integrationsmanager_innen gewonnenen Erkenntnisse aus den Interviews zum Onboarding und der Willkommenskultur an den Fakultäten dienen in weiterer Folge als Grundlage für die Neukonzeption einer zentralen Willkommensveranstaltung für neue Mitarbeitende. Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Personalentwicklung und des International Engagement and Welcome Centers wird die Konzeption ausarbeiten.

Weiterbildungsaktivitäten

Externe Weiterbildung: Das Budget für die finanzielle Unterstützung von strategisch relevanten Weiterbildungsmaßnahmen wurde für das Kalenderjahr 2026 erhöht.

Führungskräfteentwicklung inkl. Dual Career: Das Female Leadership Growth Program der TUW ist ein gezieltes Entwicklungsprogramm zur Förderung von Frauen in wissenschaftlichen Führungsrollen. Im Q1 wurde ein strukturierter Auswahlprozess durchgeführt, bei dem eine Jury aus internen und externen Stakeholdern die Teilnehmerinnen sorgfältig ausgewählt hat. Das Programm überzeugt durch seinen starken Fokus auf persönliche Weiterentwicklung, strategische Führungskompetenzen sowie nachhaltige Vernetzung, auch außerhalb der TUW. Mit dem Kick-off im März 2026 ist nun der Startschuss gefallen.

5.5 Organisationsstrukturänderungen

Keine

AUSBLICK AUF 2026

- Veranstaltung des Gender Equality Office im Rahmen der Kampagne „Be excellent to each other“ (22.4.)
- Gemeinsame Sitzung der uniko-AG zur Studie wissenschaftl.-künstl. Personal mit J./Janger/WIFO (Ende April)
- Zweiter Testzyklus Umstellung auf SAP S/4HANA in der 2. Jahreshälfte 2026
- Tag der Inklusion (3.12.)

AUSBLICK AUF 2027

- Evaluierung neuer Karrierepfade und Personalentwicklungsmodelle inkl. neuer Tätigkeits- und Verwendungsprofile (z.B. Data Stewards, Software Engineers)
- GetTUgether zum internationalen Frauentag (8.3.2027)
- Weiterführung des Prozesses „be excellent to each other“



6 MEDIENRESONANZANALYSE Klassische Medien

6.1 Keyfacts

342

Beiträge

... erschienen über die TU Wien und ihre Fakultäten im 1. Quartal 2026 in Print- und Onlinemedien. Im Vergleich zum Vorquartal ist das ein Präsenzurückgang um 17%.

Die **präsenzstärksten Fakultäten** sind:

1. Informatik (57 Beiträge)
2. Bau- und Umweltingenieurwesen (47 Beiträge)
3. Maschinenwesen und Betriebswissenschaften (47 Beiträge)

Die **Top-Medien** sind aktuell:

- o meinbezirk.at (57 Beiträge)
- o Die Presse (30 Beiträge)
- o derstandard.at (27 Beiträge)

4

präsenzstärkste Themen

- Steyrer Schüler gewann „Biber der Informatik“ – eine Initiative u.a. von der TU Wien organisiert: [OÖN](#)
- Forscher_innen der TU Wien haben es gemeinsam mit dem Startup Cerabyte mit dem kleinsten QR-Code der Welt ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft: [orf.at](#), [DerStandard](#), [Kleine Zeitung](#), [NÖN](#)
- Erwähnungen der TU Wien in Zusammenhang mit dem neuen Ring-Radweg: [DerStandard](#), [MeinBezirk](#), [Falter](#)
- Heer schickt ersten eigenen Satelliten ins All. Das Projekt „Beaconsat“ stammt von einer Tochterfirma der TU Wien: [Kurier](#)

0,34

Tonalitätsindex³

... entspricht im Vergleich zum Vorquartal einer Tonalitätsverschlechterung (Q4: 0,36).

Themen, die positiv aufgefallen sind:

- TU Wien-Forscher_innen schaffen es gemeinsam mit dem Startup Cerybyte mit dem kleinsten QR-Code der Welt ins Guinness-Buch der Rekorde
- TU Wien meldete im vergangenen Jahr 25 Patente an und ist damit weit vor den anderen Universitäten
- Spatenstich für das Projekt „Europacampus Hainburg“, das 480 Studienplätze und 200 Arbeitsplätze schaffen soll. Partner sind dabei die University of Applied Sciences St. Pölten und die TU Wien
- TU Wien schafft es in der Fächergruppe Computerwissenschaften des Times Higher Education-Ranking auf Platz 71

56%

Durchdringungsindex

... bedeutet, dass in 85 von 151 Print-Beiträgen mindestens ein strategisches Thema im Zuge des TU Wien-Kommunikationsplans erkennbar ist „**Sehe ich die TU Wien dort?**“. Im Vergleich zum 4. Quartal 2025 ist der Index gesunken (Q4: 72%).

Die **häufigsten Themen**, die nach medialer Wahrnehmung transportiert werden, sind:

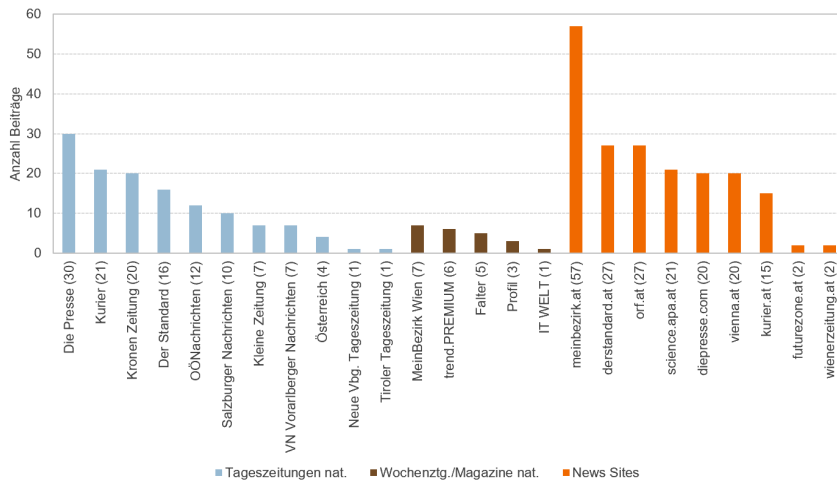
1. TU Wien als Forschungsuniversität: 33%
2. TU Wien als Stadtuniversität: 16%
3. TU Wien im Fokus von Entscheidungsträger_innen: 13%

³ Die Tonalität sagt etwas zur Frage „Wie ist der Bericht für die TU Wien?“ aus und richtet sich nach dem Prozentsatz der positiven Beiträge: d.h. bei 115 Beiträgen von insgesamt 342 Beiträgen (34%), ergibt dies einen Tonalitätsfaktor von 0,34.

6.2 Grafische Darstellungen

Andere Grafiken sowie die dazugehörigen Artikel finden Sie im **Pressespiegel** (auch immer aufrufbar auf der TU Website unter Intern > Übersicht > News > Pressespiegel, sofern Sie als TU-Mitarbeiter_in angemeldet sind). Dort können Sie auch noch nach anderen Themen und Universitäten filtern oder Alerts für Ihre Lieblingsthemen setzen.

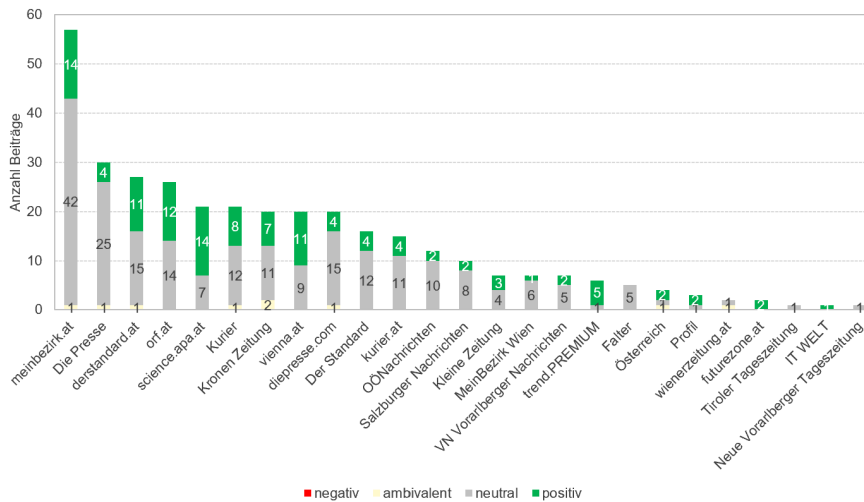
Präsenz im Mediensplit TU Wien & Fakultäten



Untersuchungszeitraum: 01.01.2026 - 31.03.2026; N = 342 Beiträge

Auto-Nebenfahrbahnen
Beaconsat Biber
 Bodenfeuchte BRG
 Computervissenschaften
 Europacampus Hainburg
Fußgänger GATE Space
 Geisteswissenschaften Guinness-
 Buch HTL **Informatik**
 KI KI-Agenten OpenClaw
Kilometer Lobautunnel
 Abstand Mensa Millionen
 Gewittern OCG-Präsident
 Wilfried Seyruck openAI
 ÖAW Peter Steinberger
QR-Code
 Quadratmikrometer
Ringstraße Sam Altman
 Straße **TU Wien** Ulli Sima

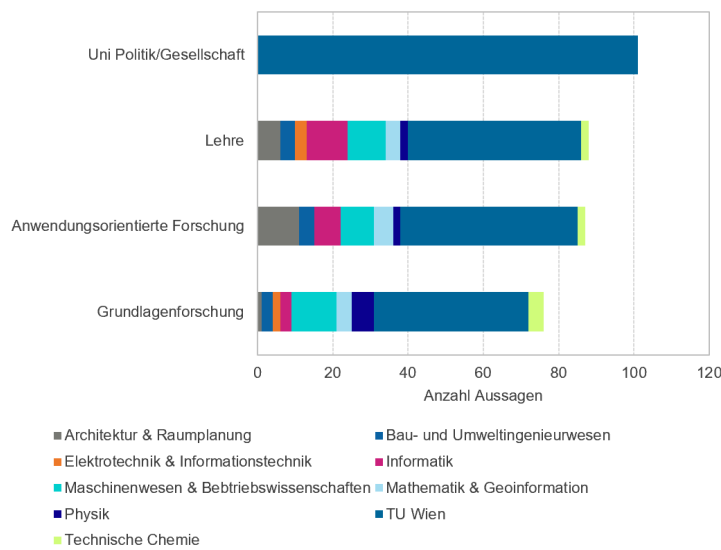
Tonalität im Mediensplit TU Wien



Untersuchungszeitraum: 01.01.2026 - 31.03.2026; N = 341 Beiträge

Auto-Nebenfahrbahnen
Beaconsat Biber
 Bodenfeuchte BRG
 Computervissenschaften
 Europacampus Hainburg
Fußgänger Gate Space
 Geisteswissenschaften Guinness-
 Buch HTL **Informatik**
 KI KI-Agenten OpenClaw
Kilometer Lobautunnel
 Abstand Mensa Millionen
 Gewittern OCG-Präsident
 Wilfried Seyruck openAI
 ÖAW Peter Steinberger
QR-Code
 Quadratmikrometer
Ringstraße Sam Altman
 Straße **TU Wien** Ulli Sima

Themenprofil TU Wien & Fakultäten



Untersuchungszeitraum: 01.01.2026 - 31.03.2026; N = 352 Aussagen

Baustoffen BEACONSAT ChatGPT
 Elektrotechnik **Fußgänger**
 Gate Space Hainburgs
 Bürgermeister Johannes Gumprecht
 HTL-Lehrer Informatik Jenny
 KI KI-Agent KI-Agenten
 OpenClaw Lobautunnel
 Michael Mobilität
 Nebenfahrbahn OCG-Präsident
 Wilfried Seyruck OpenAI öAW
Peter Steinberger
QR-Code Ringstraße
Sam Altman Seestadt
 Senioren Straße TU Wien
 Ulli Sima Uni

ANMERKUNG. Ein Beitrag kann mehreren Aussagen zugeordnet werden.

6.3 Präsenz der TU Wien in Radio/TV

Durch Eigenbeobachtung bzw. dokumentierte Medienanfragen in der Abteilung Kommunikation sowie die gezielte Vermittlung zwischen Journalist_innen und TU Wien-Expert_innen wurden im 1. Quartal 2026 folgende TV- und Radio-Beiträge gezählt:

ORF Hörfunk:	14 Beiträge	13x Wissenschaft, 1x Lehre	(Q4: 4 Beiträge)
ORF Landesstudios:	9 Beiträge	4x Wissenschaft, 1x Gesellschaft, 3x Lehre	(Q4: 2 Beiträge)
ORF Formate allg.:	6 Beiträge	2x Wissenschaft, 1x Gesellschaft, 1x Lehre	(Q4: 2 Beiträge)
Privat TV:	2 Beiträge	1x Wissenschaft, 1x Gesellschaft	(Q4: 2 Beiträge)
Podcast:	1 Beitrag	1x Wissenschaft	(Q4: 0 Beiträge)
Ausland TV:	3 Beiträge	3x Wissenschaft	(Q4: 2 Beiträge)

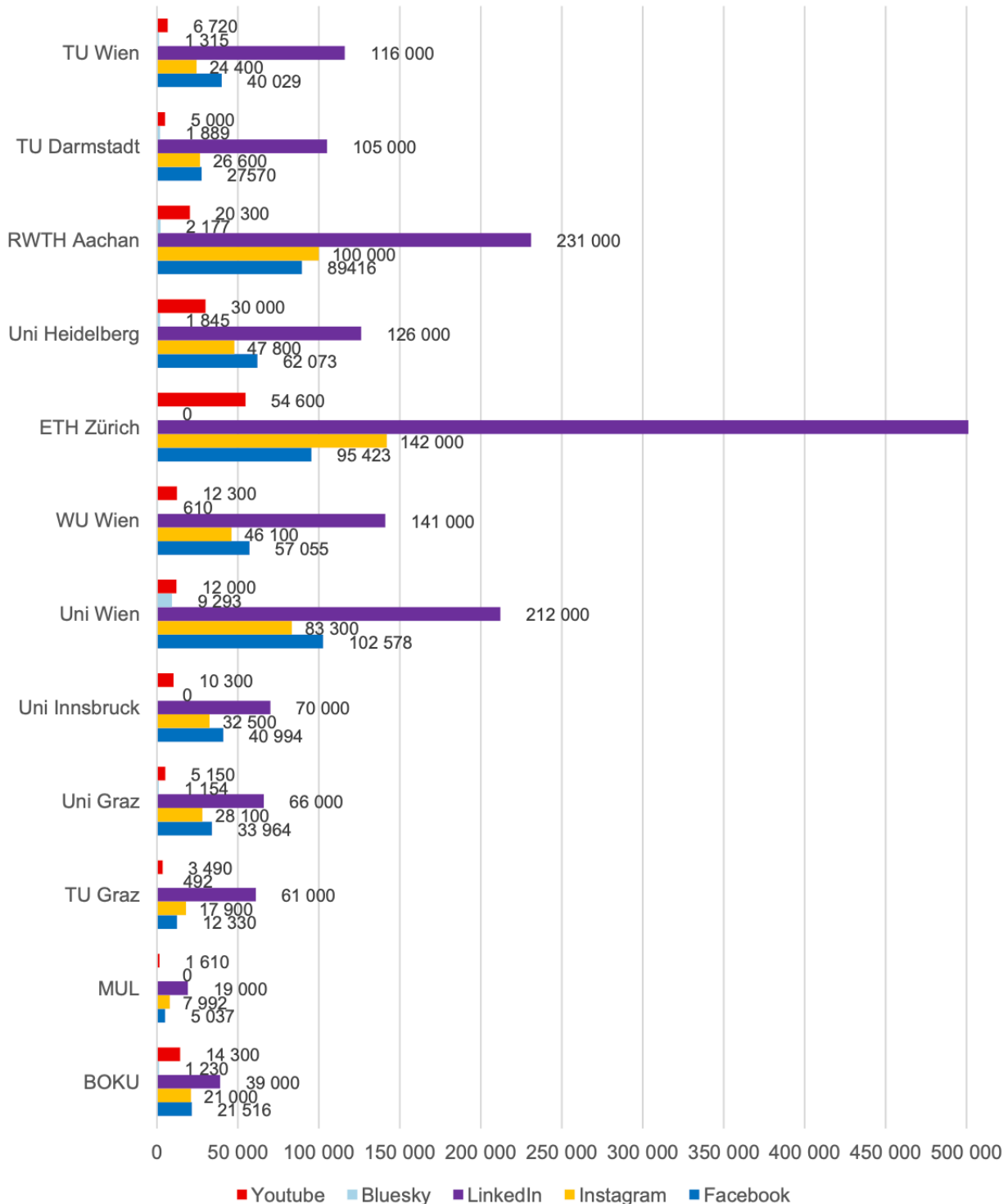
6.4 Rektoratspräsenz

TU-Rektor Jens Schneider verzeichnet im 1. Quartal 2026 insgesamt 12 mediale Beiträge. Im aktuellen Untersuchungszeitraum verzeichnen die übrigen Rektoratsmitglieder keine mediale Präsenz.

7 MEDIENRESONANZANALYSE Social Media

Seit 1.1.2024 wird das Tool brandwatch eingesetzt. Hiermit sind Vergleiche über die Kanäle sowie akkumulierte Analysen möglich. Die Indikatoren Impressions, Follower, Beiträge bleiben gleich, Engagements fasst Interaktionen wie Klicks, Kommentare, Shares und Saves (je nach Kanal) zusammen.

7.1 Universitätsvergleich Follower (Stichtag 13.4.2026)



7.2 Die verschiedenen Social-Media-Kanäle im Detail

Youtube

Abonent_innen:	6.720 (Q4/25 6.609)
Beiträge:	10 Videos, 7 Shorts, Livestream (öffentlich verfügbar)
Beiträge gesamt:	699 (öffentlich verfügbar)
Impressions:	210.793 (gesamter Kanal)
Video-Aufrufe:	16.922 (gesamter Kanal)
Shorts-Aufrufe:	204.742 (gesamter Kanal)
Livestream-Aufrufe:	412 (gesamter Kanal)
Wiedergabezeit:5	799,3 Stunden (gesamter Kanal)

Top-Beiträge:

- Wichtige Änderungen beim Aufnahmeverfahren für Informatik, Architektur und Raumplanung/Countdown
- Wichtige Änderungen beim Aufnahmeverfahren für Informatik, Architektur und Raumplanung/Haupteingang
- Wichtige Änderungen beim Aufnahmeverfahren für Informatik, Architektur und Raumplanung/Hof

Knapp 47% der Zuschauer_innen sind in der Altersklasse 25-34 Jahre, 37% zwischen 18 und 24 Jahren und die restlichen Zuschauer_innen sind über 35 Jahre alt (19,5% ♀ und 80,5% ♂).

Bluesky (seit 03.03.2025)

Follower:	1.315 (Q4/25 1.230)
Posts:	60
Engagements:	267

Top-Beiträge:

- 0 und 1 zugleich darstellen

LinkedIn

Follower:	106.935 (Q4/25 103.935)
Posts:	130
Impressions:	1.249.134
Engagements:	13.215

Top-Beiträge:

- Wie leistbar ist Wohnen in Europa?
- Die TU Wien empfiehlt, bei der Zeitumstellung nicht mit $v = c - 2,09 \text{ cm/s}$ an der Erde vorbeizurasen!
- Am 11. März 2026 fand im Kuppelsaal der TU Wien die feierliche Promotion der sechs sub auspiciis TUV- Absolventen statt.



Knapp 40% der Follower_innen hält sich in Wien auf, 7% in St. Pölten und Umgebung sowie 3% in Linz, Wels, Steyr und Umgebung.

Unter den Follower_innen sind fast 14% im Tätigkeitsfeld Ingenieurwesen tätig. Dahinter folgen die Tätigkeitsbereiche Geschäftsentwicklung mit 9%, Ausbildung mit 7% und Forschung mit knapp 7%.

Facebook

Abonent_innen:	40.029 (Q4/25 39.879)
Beiträge:	208
Impressions:	482.209
Engagements:	6.067

Top-Beiträge:

- [Sicher zur TU Wien bei Glatteis. Dank Pinguin-Gang](#) 
- [Eine Quanten-Lawine – und danach ein regelmäßiger Takt aus Mikrowellen.](#)
- [Ein Satellit aus Wien hebt ab!](#) 

Die Zielgruppe des TU Wien-Facebook-Accounts ist zu knapp 61% männlich und zu 39% weiblich.

Unter der männlichen Zielgruppe sind 20-30% zwischen 25 und 34 Jahren alt, etwa 15% sind 35-44 Jahre alt und circa 10% sind unter 25 und über 45 Jahre alt.

Unter der weiblichen Zielgruppe sind 19% zwischen 25 und 35 Jahre alt, etwa 10% sind 35-44 Jahre alt und circa 10% sind unter 25 und über 45 Jahre alt.

Der Großteil der Zielgruppe hält sich in Österreich auf (51%), wobei die meisten davon in Wien zu finden sind (31%) (Linz 1%, Graz 1%).

Instagram

Abonent_innen:	24.400 (Q4/25 22.652)
Posts:	300
Impressions:	1.872.356
Engagements:	20.883

Top-Beiträge:

- [Reel Sicher zur TU Wien bei Glatteis. Dank Pinguin-Gang](#)
- [Nachteule vibes die Bibliothek wurde letzten Freitag zur late-night Lernzone!](#)
- [Post Applaus für ausgezeichnete Studierende an der TU Wien.](#)

Die Zielgruppe des TU Wien-Instagramaccounts ist zu knapp 57% männlich und zu 43% weiblich.

Unter der männlichen Zielgruppe sind 26% zwischen 25 und 34 Jahren alt, etwa 21% sind 18-24 Jahre alt und circa 13% ist über 35 Jahre alt.

Unter der weiblichen Zielgruppe ist etwa der gleiche Teil 18-24 Jahre und 25-34 Jahre alt (jeweils etwa 15%) und circa 10% ist über 35 Jahre alt.

Der Großteil der Zielgruppe hält sich in Österreich auf (68%), wobei die meisten davon in Wien zu finden sind (33%) (Salzburg 12%, Linz 1,3%, Graz 2%).

Acknowledgements

Newsflash und Gesamtedaktion:

Ingrid Bauer, Emma Praetorius | Fachbereich Chief of Staff und Berufungsservice

Dieser Bericht entstand unter der Mitwirkung von:

Highlights Rektor

Koordination: Ingrid Bauer | Chief of Staff

Highlights Forschung, Innovation und Internationales

Koordination: Tanja Milchrahm | Vizerektorat Forschung, Innovation und Internationales

Highlights Lehre

Koordination: Tamara Nedic | Vizerektorat Lehre

Highlights Digitalisierung und Infrastruktur

Koordination: Elke List | Vizerektorat Digitalisierung und Infrastruktur

Highlights Personal

Koordination: Silvia Rauscher | Vizerektorat Personal

Medienresonanzanalysen

Petra Paschinger, Herbert Kreuzeder | Abteilung Kommunikation



Herausgeberin

Technische Universität Wien

E609-05, Karlsplatz 13, 1040 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Rektorat

Titelbild: Gruppenfoto (Rektor Jens Schneider, Universitätsrat und Senatsvorsitzender)

Umschlagbild: TU Wien

© TU Wien | Matthias Heisler